

SCHWEIZER AUSGRABUNGEN IN EZ ZANTUR, PETRA VORBERICHT DER KAMPAGNE 1988

von
Rolf A. Stucky und Mitarbeitern

Abstract

In the fall of 1988 seven archaeologists of the University of Basel carried out the first excavation campaign on the terrace of Ez Zantur in Petra. The project is under the patronage of the Swiss-Liechtenstein Foundation for Archaeological Research Abroad. For six weeks the team uncovered in an horizontal exposure parts of Nabataean and Late Roman private architecture. On the strength of the finds in the stratigraphical trench, the settlement on Ez Zantur started at the latest in the second century B.C. In the first century B.C. and in the first century A.D. a considerable Nabataean building rose on the terrace, the walls of which were taken down and reused for the construction of smaller houses during the third or fourth century A.D. This last phase of dwelling recorded in the Swiss excavations ended obviously with the earthquake of May 19th 363 A.D.: Two skeletons — a woman and a child — in room 1 and along with them the hoard of 65 bronze coins bear testimony to the sudden destruction of the town in the very same year.

Vorgeschichte

Im Anschluß an einen ersten Besuch Petras im Frühling 1972 und angespornt durch wiederholte Einladungen von Seiten des jordanischen Antikendienstes, in Petra archäologisch tätig zu werden, unterbreitete der Grabungsleiter sein Projekt im Frühling 1987 der neugegründeten Schweizerisch-Liechtensteinischen Stiftung für archäologische Forschungen im Ausland. Die wissenschaftliche Kommission der Stiftung beschloß, das zeitlich vorläufig auf drei Grabungs- und eine Publikationskampagne begrenzte Projekt zu patronieren und mitzuhelfen, die notwendigen finanziellen Mittel aufzutreiben. Auf Einladung S.K.H. Kronprinz Hassan von

Jordanien besuchte eine Delegation der Stiftung — deren Präsident, S.D. Erbprinz Hans-Adam von Liechtenstein, und Generalsekretär, Prof. Dr. H.-G. Bandi, die Herren Prof. Dr. Ch. Bonnet und Dr. H.-H. Coninx sowie der Projektleiter — im Herbst des gleichen Jahres Petra. Unterhalb der Spitze des Hügelzuges Ez Zantur fand sich dann auch ein Grabungsplatz, der den wissenschaftlichen Zielsetzungen entsprach.

Forschungsziel und Wahl des Grabungsplatzes*

Die bisherigen archäologischen Forschungen zur Architektur und Stadtplanung Petras konzentrierten sich vornehmlich auf

* Zitiert wird nach den Regeln des DAI, wie sie im Archäologischen Anzeiger 100, 1985, 757-769 festgelegt sind. Außer den dort aufgeführten Abkürzungen werden auch die in der Archäologischen Bibliographie 1987, XXXIV aufgeführten Sigel befolgt. Zusätzlich werden noch folgende Abkürzungen verwendet:
Lindner, *Neue Ausgrabungen* = M. Lindner (Hrsg.), *Petra. Neue Ausgrabungen und Entdeckungen* (München 1986).

Negev, *Workshop* = A. Negev, *The Nabatean Potter's Workshop at Oboda* (= *ReiCretRomFautActa. Supplementa* Vol. 1, Bonn 1974).
Negev, *Qedem 22* = A. Negev, *The Late Hellenistic and Early Roman Pottery of Nabatean Oboda* (= *Qedem 22*, Jerusalem 1986).
Parr, *Sequence* = P.J. Parr, *A Sequence of Pottery from Petra*, in: J.A., Sanders (Hrsg.), *Near Eastern Archaeology in the Twentieth*

die spektakulären Grab- und Grabtempelfassaden sowie auf die noch aufrecht stehenden oder noch teilweise sichtbaren Tempel und Heiligtümer. Abgesehen von N. Khairys Grabungen im Jahre 1981¹ blieben die Wohnquartiere Petras bisher unberührt, obwohl doch gerade dort Aufschluss über den Wechsel der Nabatäer vom Nomadentum zur Sesshaftigkeit, die dabei getroffene Wahl bestimmter Haustypen und — in einem weiteren Rahmen — die Stadtwerdung und urbanistische Entwicklung Petras zu erwarten ist. Diesen Fragen nachzugehen, ist erklärtes Ziel der Basler Archäologen; sie waren auch ausschlaggebend für die Wahl des Grabungsplatzes auf einer Terrasse unterhalb der Anhöhe Ez Zantur — auf dem Hügelzug, welcher die römische Säulenstrasse im Westen begleitet. Die an der Erdoberfläche sich abzeichnenden Mauerzüge versprachen eine rasche Konfrontation mit dem Problem der Haustypen. Der Verlauf der spätantiken Stadtmauer² bewies, daß unser Gebiet im 4. Jh. n. Chr. noch *intra muros* lag, dort also auch Aufschlüsse über die Spätzeit der Stadt zu erwarten sein würden. Der sich auf den Luftaufnahmen abzeichnende Verlauf der Verkehrsadern versprach auch eine mögliche Abklärung des urbanistischen Netzes innerhalb des Wohnquartiers.³

Die auf der Terrasse selber vermessene Flächengrabung (Fig. 1-3, Pl. II; 1-2) galt der Analyse der

einzelnen Häuser, ihrem Mauerverlauf während der unterschiedlichen Bauphasen und dem Verhältnis von überbauter zu ungebauter Wohnfläche, d.h. von geschlossenen Räumen zu Innenhöfen, Straßen und öffentlichen Plätzen. Die einzelnen Planquadrate (PQ) von 5 m Seitenlänge wurden gemäß der Oberflächenstruktur in einzelne Abbauschichten (Abs) eingeteilt und das dort geborgene Fundmaterial entsprechenden Fundkomplexen (FK) zugeordnet. Bei jedem Wechsel der Beschaffenheit des Erdmaterials wurden eine neue Abbauschicht und ein neuer Fundkomplex eröffnet. Mit Ausnahme hervorstechender Einzelfunde wie Münzen oder gestempelte Amphorenhenkel blieben die Fundkomplexe geschlossen aufbewahrt, um so eine spätere Aufarbeitung des gesamten Fundmaterials zu erleichtern. Massive, neuzeitliche Äcker begrenzende Anhäufungen von Steinblöcken und Bruchsteinen diktierten die Ausmaße des rund 500 m² großen Grabungsfeldes, das im kommenden Jahr aber in südlicher, westlicher und nördlicher Richtung über diese neuzeitlichen Grenzen hinaus erweitert werden soll. In diesem Zusammenhang werden Topographen die gesamte Terrasse von Ez Zantur vermessen und uns künftige Erweiterungen unseres Tätigkeitsfeldes erleichtern.

An den östlichen Abhang der Terrasse legten wir einen stratigraphischen Schnitt (Fig. 1, Pl. I,1). Die eine Hälfte der

Century. *Essays in Honor of Nelson Glueck*, New York, 1970, 348-373.

Sauer, *Heshbon* = J.A. Sauer, *Heshbon Pottery 1971. A Preliminary Report on the Pottery from the 1971 Excavations at Tell Hesban* (= Andrews University Monographs VII, Berrien Springs 1973).

Saller, *Bethany* = S.J. Saller, *Excavations at Bethany (1949-1953)* (= Publications of the Studium Biblicum Franciscanum No. 12, Jerusalem 1957).

Tushingham, *Dibon* = A.D. Tushingham, *The Excavations at Dibon (Dhiban) in Moab. The Third Campaign 1952-53* (= AASOR 40, Cambridge 1972).

Tzaferis, *Shepherds' Field* = V. Tzaferis, *The Archaeological Excavation at Shepherds' Field*, *Studia Biblica Franciscana. Liber Annuus* 25,

1975.

1. N. Khairy, Nabatäischer Kultplatz und byzantinische Kirche, in: Lindner, *Neue Ausgrabungen*, 58ff.
2. F. Zayadine, *Les fortifications pré-hellénistiques et hellénistiques en Transjordanie et en Palestine*, in: P. Leriche — H. Tréziny (Hrsg.), *La fortification dans l'histoire du monde grec*, Paris, 1986, 149ff.
3. Siehe die kurze Notiz bei R. Wenning, *Die Nabatäer — Denkmäler und Geschichte* (= *Novum Testamentum et Orbis Antiquus* 3, Freiburg-Göttingen 1987) 248; eine *al-Uzza-Isis-Steile* von Ez Zantur: M. Lindner, 'Eine *al-Uzza-Isis-Steile* und andere neu aufgefundene Zeugnisse, der *al-Uzza-Verehrung* in Petra (Jordanien), *ZDPV* 104 (1988), 84ff Abb. 5 Taf. 10.

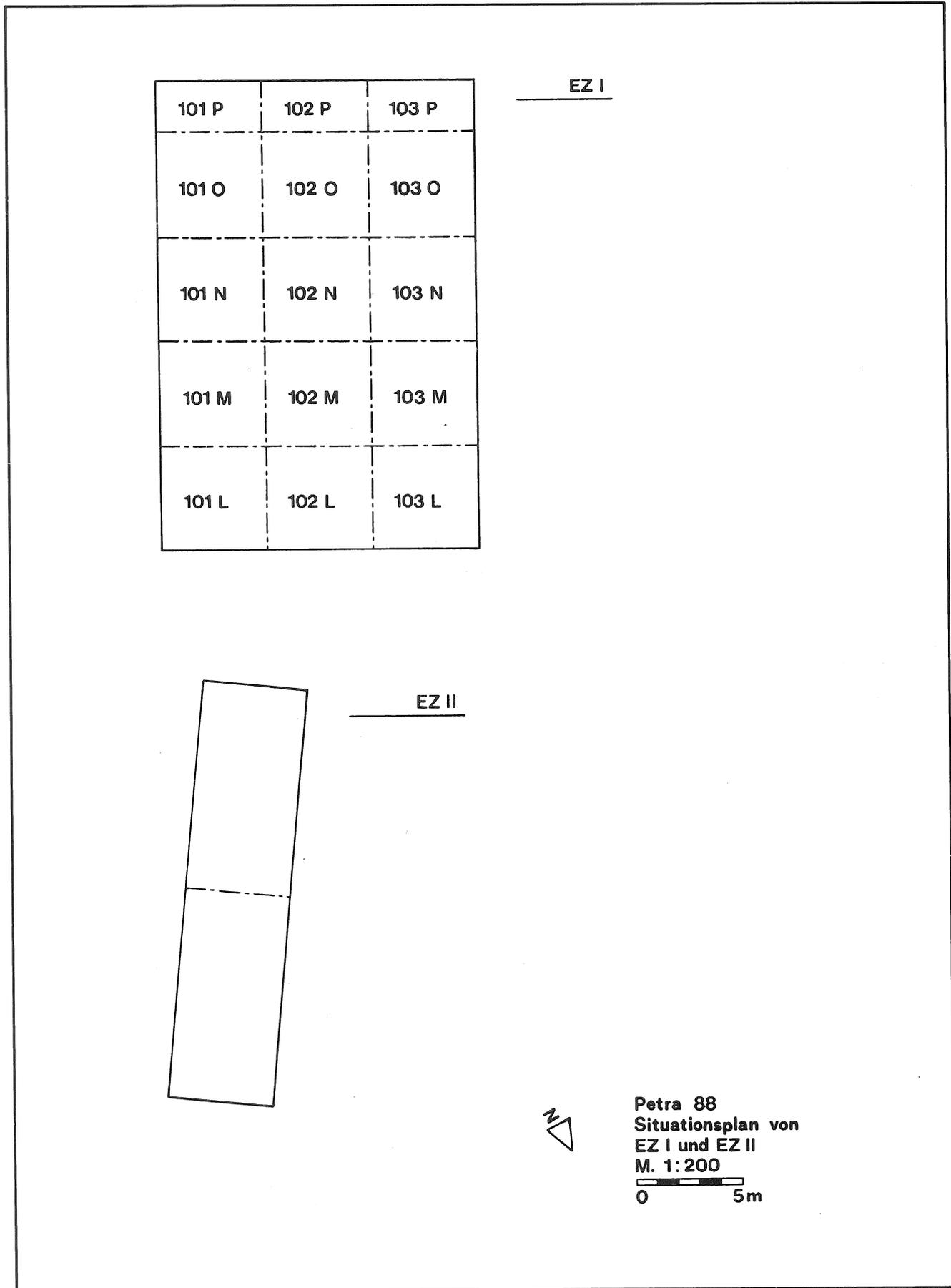


Fig. 1. Situationsplan der Flächengrabung und des stratigraphischen Schnitts

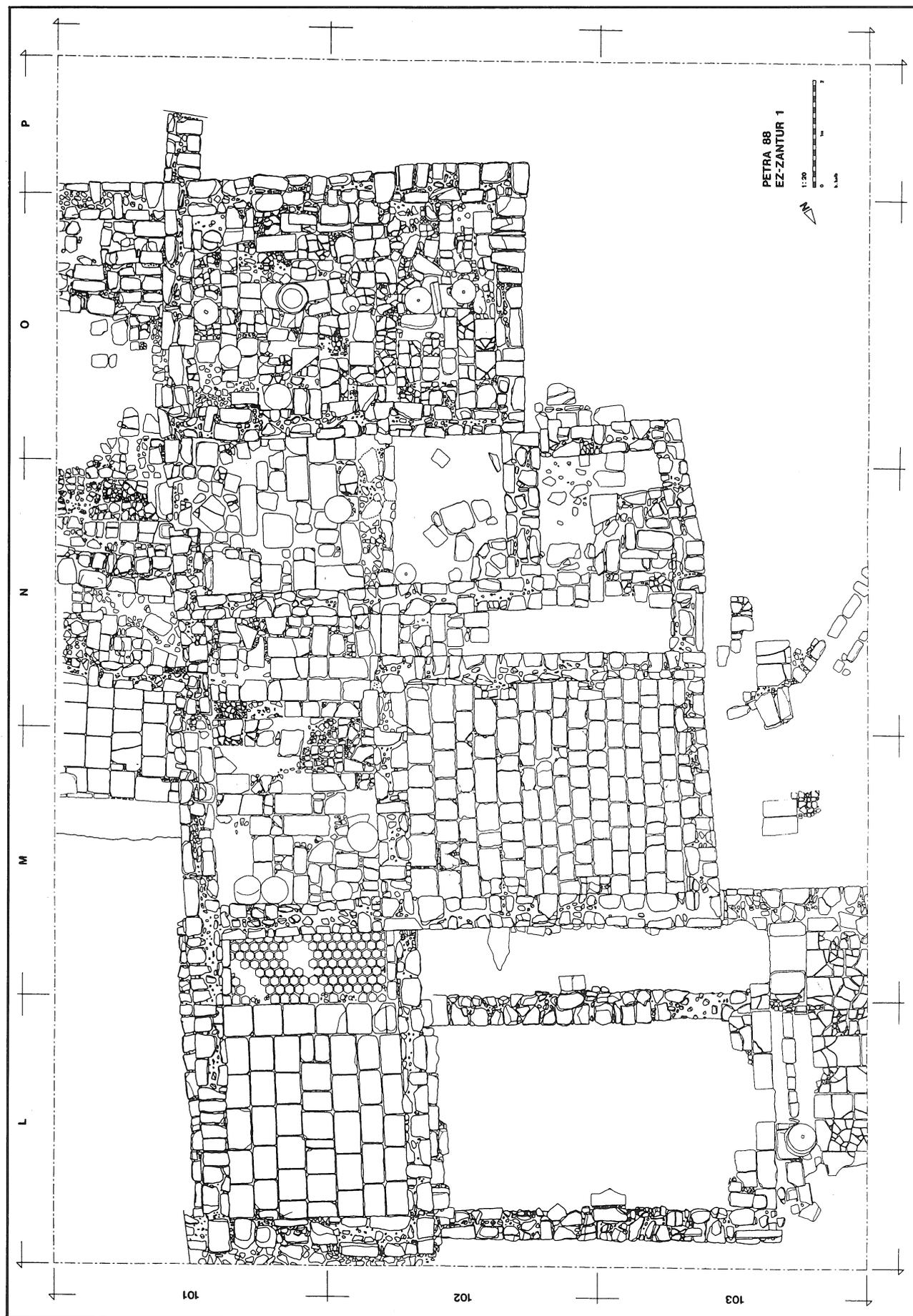


Fig. 2. Plan der Flächengrabung

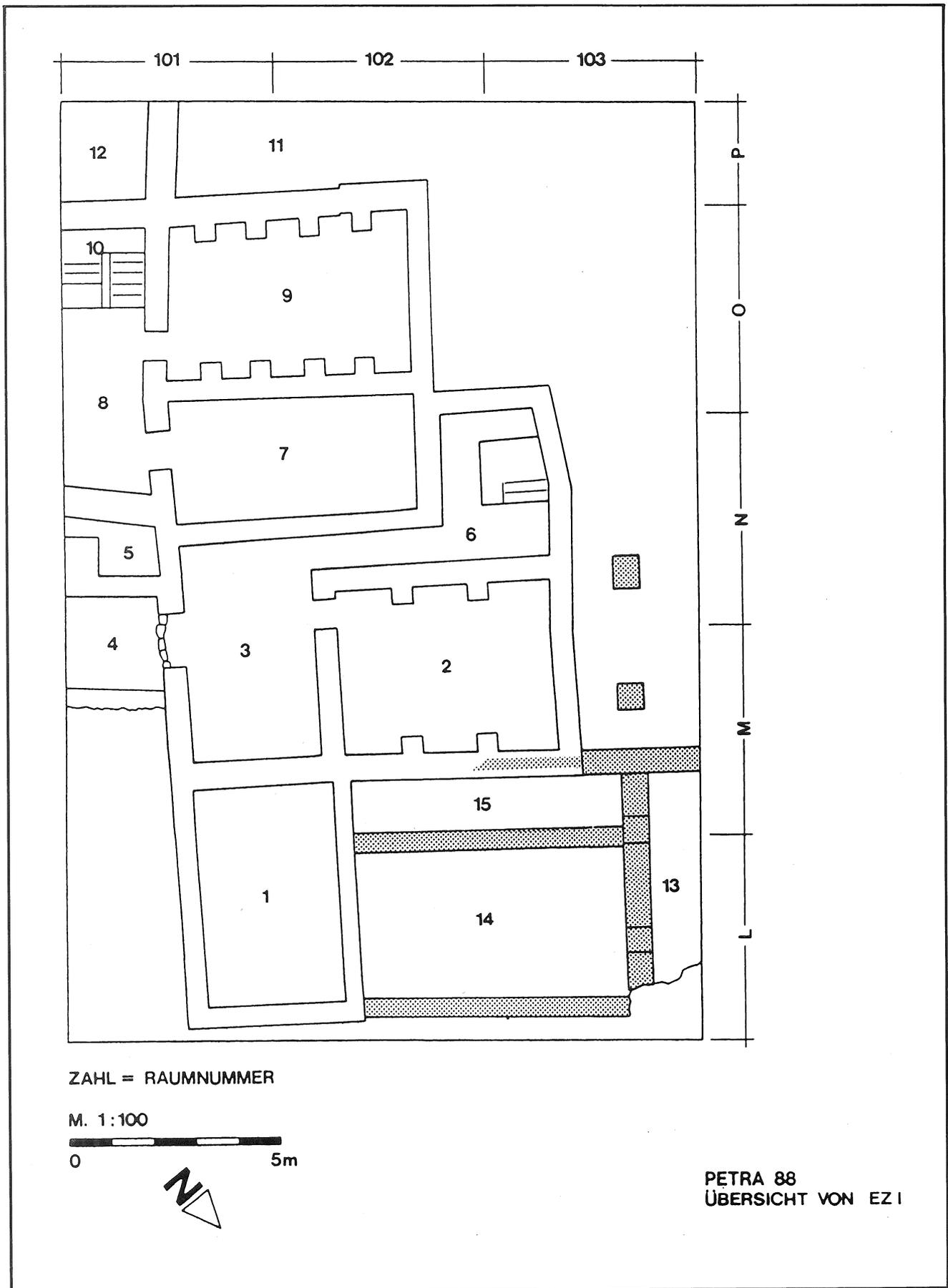


Fig. 3. Übersichtsplan der Flächengrabung. Nabatäische Mauerzüge gerastert.

vorläufig auf 5 x 10 m begrenzten Fläche wurde treppenartig abgetieft. Wegen Einsturzgefahr des Erdreiches war bisher nur eine geringe Tiefe pro Stufe zu erreichen. Anschließend wurde die zweite Hälfte des Schnittes schichtenweise abgetragen. Auch diese Arbeit konnte erst ansatzweise erledigt werden. Mit der Anlage des *stratigraphischen Schnittes hoffen wir, die verschiedenen Bauepochen und Wohnphasen* der Terrasse zu erfassen und gleichzeitig auch die Entwicklung der unterschiedlichen Keramikformen Petras kennen zu lernen.

Resultate

Beginn der Ansiedlung auf der Terrasse Ez Zantur

Gemäß allen bisherigen Forschungen lag die eigentliche Wiege der späteren Stadt in der Nähe der Quelle und entlang dem das urbanistische Netz beherrschenden Wadi Musa; auf den Terrassen östlich und westlich des Wadis wurde keine Besiedlung in vorchristlicher Zeit erwartet.⁴ Einzelfunde aus dem stratigraphischen Schnitt belegen aber eine frühzeitige Ausdehnung der Wohnquartiere den westlichen Abhang hinauf. Da bisher von großangelegten Terrassenmauern mit der notwendigen Hinterfüllung jede Spur fehlt und da man nicht annehmen wird, die Keramik sei erst nachträglich den Hügel hinauftransportiert worden, kommt diesen Fragmenten bei der

Bestimmung des Siedlungsbeginns größte Bedeutung zu.

Ein außen tiefschwarz gefirnißtes und innen leicht rot-braun verfärbtes Schalen-Randfragment mit drei Rillen am unteren Ansatz der leicht ausladenden Lippe (Fig. 4, B) geht typologisch noch auf spätklassische resp. frühhellenistische Schalenformen zurück, auch wenn das Gefäß selber vielleicht erst im 2. Jh. v. Chr. hergestellt worden ist.⁵ In der gleichen Tradition spät- und subachämenidischer Metall- und Ton-schalen stehen auch einige Randfragmente aus hellbeigem Ton ohne jeglichen Überzug; die Innenseite einiger Fragmente zieren schon die kennzeichnenden tropfen- und strichförmigen Motive der ältesten nabatäischen Schalen (Fig. 4, A.C.D).

Wie uns V. Grace in der ihr eigenen wissenschaftlichen Großzügigkeit mitteilte, gehören zwei der drei gestempelten rhodischen Amphorenhenkel — der eine mit dem Töpfernamen ΜΙΑΔΑΣ und der andere mit dem Beamtennamen ΑΡΙΣΤΟΓΕΝΕΣ — der zweiten Hälfte des 2. Jhs. v. Chr. an. Der dritte mit dem Beamtennamen ΤΙΜΟΣΘΕΝΕΣ dagegen ist ins späte 2. oder frühe 1. Jh. v. Chr. zu datieren (Pl. V, 2-4).⁶

Ohne diese — wie schon erwähnt — durchwegs aus Fließschichten stammenden Einzelfunde überbewerten zu wollen, macht es doch den Anschein, als ob der Hügelzug Ez Zantur schon seit der Frühzeit der Stadtwerdung besiedelt war. Von architektonischen Elementen dieser Epoche fehlt allerdings bisher jegliche Spur.

4. So z.B. Parr, *Sequence*, 262ff.; Ph.C. Hammond, *The Nabataeans — Their History, Culture and Archaeology*, SIMA 37, 1973, 41-43.

5. Vgl. B. Shefton, *Persian Gold and Attic Black Glaze*, AAS 21, 1971, 109ff. Taf. 20,2; B.A. Sparkes — L. Talcott, *Black and Plain Pottery* (= *The Athenian Agora* 12, Princeton 1970) 105f. 272 Nr. 520.521 Fig. 6 Taf. 23; D.W. Roller, *Hellenistic Pottery from Caesarea Maritima*, BASOR 238 (1980), 35ff. Nr. 11 Abb. 1.2.

6. Zu Midas: V. Grace, *The Middle Stoa dated by*

Amphora Stamps, *Hesperia* 54 (1985), 9f. 42; zu Aristogenes gab uns V. Grace folgende Information: "He is a contemporary and dates two known whole amphoras of Midas (unpublished)." Ein weiterer Stempel mit dem gleichen Beamtennamen: *Tell el Hajj in Syrien. Erster Bericht, Grabungskampagne 1971*, Bern, 1972, 32 Taf. 13,b (R.A. Stucky). Wenige gestempelte Amphorenhenkel mit dem Namen Timosthenes sind zwar bekannt, laut V. Grace aber bisher unveröffentlicht. Es ist uns ein Bedürfnis, V. Grace auch an dieser Stelle für ihre Hilfe zu danken.

Bemalte nabatäische Keramik

Während die Dekorationsschemata der nabatäischen Schalen seit langem eingehend untersucht sind,⁷ kennen wir die chronologische Entwicklung dieser Ware in ihrem Zentrum - in Petra - noch kaum.⁸ Aufgrund stratigraphischer Beobachtungen im Schnitt und in der Flächengrabung gelang es, im Laufe der ersten Kampagne wenigstens ansatzweise den typologischen und stilistischen Ablauf zu erfassen; die präzise Chronologie der verschiedenen Stadien zu fixieren, wird ein Ziel künftiger Arbeiten sein.

Die Entwicklung setzt mit relativ dickwandigen, auf der Töpferscheibe gedrehten und mit einem Standring versehenen Formen ein, deren Lippe durch einen kräftigen Knick vom Schalenkörper abgesetzt ist (Fig. 4, C. D, Pl. V, 1,1). Der durchwegs hellbraun/beige Ton wurde nicht allzu hart gebrannt. Diese Profile stehen klar in spätklassischer Tradition und erinnern an achämenidische Metall- und Tonschalen.⁹ Die nur auf der Lippen-Innenseite aufgetragene Malerei beschränkt sich auf flüchtig aufgemalte Punkt- resp. Strichreihen. Gelegentlich treten parallele Wellenlinien resp. gerade Linien auf, die radial vom Schalenzentrum ausstrahlen. Erst in der letzten, spätrömischen Phase verwenden die Vasenmaler wiederum einen vergleichbar breiten Pinsel, um die Motiv ihres beschränkten Repertoires aufzutragen.

Die Schalen der zweiten Phase folgen in der Qualität des Tons und des Glanz-

tonschlickers sowie in der relativ niedrigen Brenntemperatur jenen der ältesten Phase. Neue Wege beschritten Töpfer und Vasenmaler dagegen bei Formgebung und Dekor: Äußerst präzise und nuanciert aufgemalte Zweige und Blütendolden zieren die flachen Schalen ohne Standring (Pl. V, 1, 2). Die gleichen Motive rahmen auf den breiten, variationsreich profilierten Lippen das Schalenbecken. In der Anordnung, in der Farbigkeit und im Verzicht auf Füllmotive wirkt der vegetabile Dekor dieser Gruppe leicht, fast transparent und erinnert an hellenistische Goldgläser.¹⁰

Die auf ihrer Oberfläche roten, im Bruch grau bis schwarzen Gefäße der folgenden Stufe mit dunkelgrau bis schwarzer Malerei repräsentieren die "klassische" nabatäische Keramik (Pl. V, 1,3). Ihre wichtigsten Bildelemente, wie Palmetten, Granatäpfel und Dreiecke resp. Pyramiden, sind von einem dichten Netz von Füllmotiven umfassen: Punkte, parallele oder sich kreuzende Liniensysteme. Die weitere Entwicklung führt zu einer fortschreitenden Verhärtung von Schalenprofil und Dekor. Die dünnen Palmetten verkümmern zu einfachen Strichbündeln und die Füllmotive verschwinden wieder vollständig. Die Ton- und Glanztonschlickerqualität entsprechen noch jener "klassischer" nabatäischer Ware (Pl. V, 1, 4). Die letzte Stufe ist mit wiederum dickwandigen Schalen erreicht, deren Oberfläche grau- und ockerfarbene, dickflüssig und flüchtig aufgepinselte Palmetten oder Granatäpfel zieren (Fig. 8, N-R, Pl. V, 1, 5).

Diese typologische und stilistische En-

7. K. Schmitt-Korte, Die bemalte nabatäische Keramik, in: M. Lindner (Hrsg.), *Petra und das Königreich der Nabatäer*³, München, 1970, 174ff. 198ff.; D. Homès-Fredericq — F. Zayadine, in: *Pottery and Potters*. Ausstellungskat., Tübingen, 1986, 179ff. 182ff.; F. Zayadine — F. Barratte, in: *Der Königsweg*. Ausstellungskat. (Köln 1987) 230ff.

8. Wichtig für die Spätzeit: F. Zayadine, Ein Töpfereikomplex am Rand von Petra, in: Lindner, *Neue Ausgrabungen*, 258ff.; ders., a.O. (oben Anm. 7) 185ff.

9. Vgl. R.A. Stucky, *Ras Shamra — Leukos Limen*, Paris, 1983, 69ff. Nr. 5.6 Taf. 28.55; 117 Nr. 115 Taf. 39.65; E. Stern, *Material Culture of the Land of the Bible in the Persian Period 538-332 B.C.*, Warminster, 1982, 144ff.; Homès Fredericq, a.O. (oben Anm. 7) 174ff. Nr. 573.

10. L. Byvanck-Quarles van Ufford, Le bol hellénistique en verre doré au Corning Museum of Glass, *BABesch* 47 (1972), 46ff.; D.B. Harden, The Canosa Group of Hellenistic Glasses in the British Museum, *JGS* 10 (1968), 21ff.

Hellenistische und nabatäische Keramik aus dem stratigraphischen Schnitt*

- 1.K.98; (Fig. 4,A). light red (2.5YR 6/6). Dm. Mündung: 10 cm.
1.K.117; (Fig. 4,B). black (2.5YR 2.5/0); an der Mündung innen Streifen: red (2.5YR 5/8).
Dm. Mündung: 11 cm.
EZ II; (Fig. 4,C). reddish yellow (5YR 6/6); Bemalung: yellowish red (5YR 4/6). Dm.
Mündung: 15 cm.
EZ II; (Fig. 4,D). reddish yellow (7.5YR 7/6); Streifen auf Rand aussen: pinkish grey
(7.5YR 6/2); Bemalung: red (2.5YR 5/6). Dm. Mündung: 18 cm.

Lampen aus Raum 1

- 24.72; Feld 101/M (Fig. 4,E). reddish yellow (5YR 7/8). Länge: 9,5 cm; Breite: 6,9 cm.
10.48; Feld 101/L (Fig. 4,I). reddish yellow (7.5YR 7/6), Schulter teilweise stark an-
geschwärzt. Länge: 8,3 cm; Breite: 5,7 cm.
29.87; Feld 101/M /Fig. 4,F). pink (5YR 7/4), Brandloch angeschwärzt. Länge: 7,5 cm;
Breite: 5,2 cm.
14.38; Feld 101/L (Fig. 4,H). light red (2.5YR 6/8), Brandloch angeschwärzt. Länge: 7,7
cm; Breite: 5,9 cm.
14.35; Feld 101/L (Fig. 4,G). reddish yellow (5YR 6/6).

* Folgende Abkürzungen werden in den Legenden verwendet:

H. = Höhe des Gefäßes, wenn vollständig

Dm. Mündung = Durchmesser der Mündung

Dm. max. = maximaler Durchmesser des Gefäßes

Dm. Boden = Durchmesser des Boden

RS = Randscherbe

BS = Bodenscherbe

WS = Wandscherbe

Die Farben der Gefäße sind nach Munsell Soil Color Charts (Baltimore 1975) bestimmt.

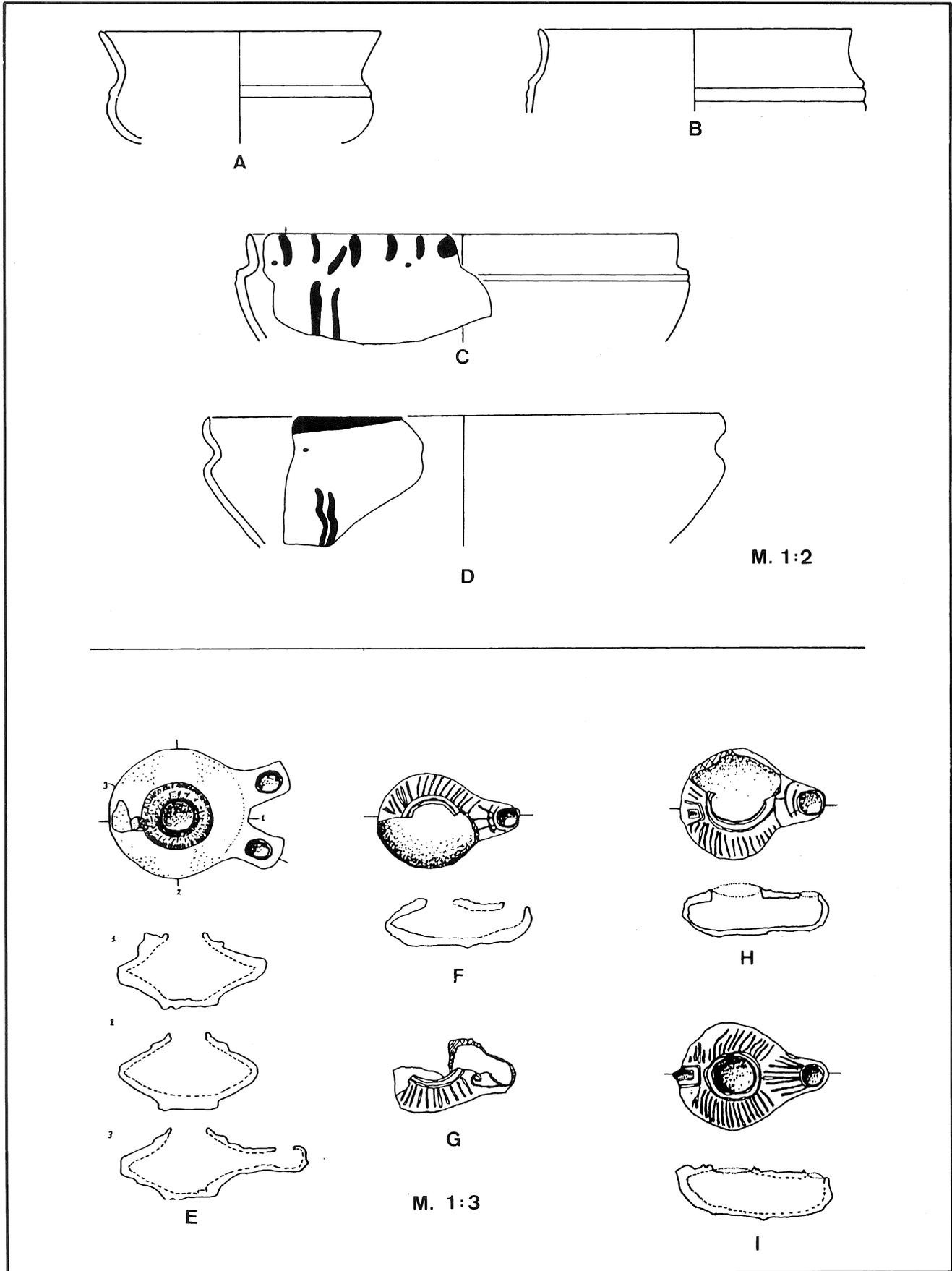


Fig. 4. Hellenistische und nabatäische Keramik aus dem stratigraphischen Schnitt. Lampen aus Raum 1.

wicklung nabatäischer Schalenformen und -bemalung stützt sich auf die Beobachtung verschiedener stratigraphischer Befunde im Schnitt und in der Flächengrabung. Bisher gelang es allerdings, nur die späteste Stufe präzise zu datieren: Mehrere dickwandige Fragmente lagen in der Zerstörungsschicht von 363 n. Chr. "Klassische" nabatäische Schalen und Gefäße der vorausgehenden, lichten Gruppe waren mit östlicherr Sigillata (ESA) des 1. Jhs. v. Chr. und des 1. Jhs. n. Chr. vergesellschaftet. Die Profile der ersten Kategorie stehen eindeutig noch in spät-klassischer und frühhellenistischer Tradition. Eine der Aufgaben der kommenden Kampagnen wird es sein, herauszufinden, wie lange sich solche Formen im Nabatäerland halten konnten. Vieles deutet aber schon jetzt darauf hin, daß die älteste Nabatäerkeramik nicht erst im 1. Jh. v. Chr. sondern schon einige Zeit früher bemalt wurde.¹¹

Nabatäische Architektur (Fig. 2-3, Pl. I, 2)

Dem eigentlichen Ziel unserer Feldarbeiten, der Freilegung und Erforschung nabatäischer Privatarhitektur, haben wir uns in der ersten Kampagne nur ansatzweise genähert. Die spätrömische Überbauung hat grosse Teile des unter ihr liegenden Nabatäerbaus überdeckt. Wo die alten Mauerzüge nicht direkt wiederverwendet werden konnten, ist der nabatäische Vorgängerbau bis auf seine Fundamente abgetragen worden; Steinquader und Säulentrommeln dienten im 4. Jh. n. Chr. gleichermaßen als Baumaterial (Pl. III, 1). Bisher liegen Teile von zwei großen Räumen frei (Nr. 14 & 15), die sich mit Säulenstellungen auf einen nördlich gelegenen Umgang oder Korridor (Nr. 13)

öffnen. Aufgrund der bisher eruierbaren Mauerzüge besaßen sie ein Ausmaß von mindestens 5 x 8 m. Zwischen den beiden Säulen an der Ostseite des Raumes 14 erhob sich einst eine Schranke mit einfacher Malerei. Eine bemalte Stuckschicht bedeckte ursprünglich auch die übrigen Wände von Zimmer 14; bei der Ausplünderung der Wände nach wiederverwendbarem Baumaterial wurden diese Malereien in kleine Fragmente zerschlagen. Ebenso spärlich sind die Zeugen nabatäischer Architekturornamentik. Von Kapitellen haben wir bisher nur eine Handvoll kleiner und kleinster Fragmente geborgen. Von einem repräsentativen Innenausbau zeugen auch die Kalksteinplatten der Fußböden; im Osträum 14 sind diese allerdings größtenteils herausgerissen worden, was uns eine sorgfältige Bergung der dort besonders zahlreichen Fragmente bemalter Nabatäerschalen ermöglichte.

Auch wenn wir die genauen Ausmaße der beiden Räume und die Bedeutung des schmalen Umgangs oder Korridors noch nicht kennen, so erinnert ihre Ausrichtung nach Norden an entsprechende Raumkombinationen hellenistischer Palastarchitektur, die offenbar den Bewohnern in den heißen Sommermonaten als kühles Refugium dienten.¹² Doch gilt es auch in diesem Bereich, die Resultate kommender Kampagnen abzuwarten.

Spätrömische Architektur (Fig. 2-3, Pl. I, 2; II; III, 1; IV, 1)

Unmittelbar über dem großflächigen Nabatäerbau, dessen Dimensionen wir noch nicht einmal erahnen, liegen kleinteiligere Häuser, deren Räume allerdings ebenfalls respektable Ausmaße von bis zu 4 x 4,5 m erreichen. Ein Haus ist schon

11. So z.B. Zayadine — Barratte, a.O. (oben Anm. 7) 230; Homès-Fredericq — Zayadine, a.O. (oben Anm. 7) 182ff.; Negev, *Workshop*, 43ff.; Negev, *Qedem* 22, 36ff.

12. Man vergleiche z.B. die Lage der Banketträume auf den verschiedenen Seiten des zen-

tralen Säulenhofes im Palast von Vergina: D. Panderimalis, Fassadenarchitektur und Außenveranda im hellenistischen Makedonien, in: P. Zanker (Hrsg.), *Hellenismus in Mittelitalien*, Göttingen, 1976, 387ff. Abb. 1; zu diesem Themenkreis jetzt; V. Heermann, *Studien zur makedonischen Palastarchitektur* (1986).

vollständig, ein weiteres wenigstens teilweise freigelegt. In beiden erkennen wir eine Kombination von offenen Höfen (sicher Nr. 3, evt. auch Nr. 7) und geschlossenen Räumen, die teilweise über ein Obergeschoß verfügten, zu dem Treppenhäuser hinaufführten (Nr. 6 und 10). Die zweistöckigen Partien sind im Erdgeschoß durch zungenförmige Mauervorsprünge gekennzeichnet (Nr. 2 und 9), auf denen einst die Bogenkonstruktionen aufruhnten, welche den Boden des zweiten Stockwerkes trugen. Das Fehlen von Dachziegeln — im Nabatäerbau wie in den spätrömischen Häusern — ist ein klares Indiz dafür, dass die Bauten in beiden Epochen flach gedeckt waren. Höfe und geschlossene Räume sind gleichermaßen mit Kalksteinplatten gepflastert, wobei die Böden der Höfe ungleich stärker unter der dauernden Benutzung gelitten haben. Auf einer Platte des östlichen Innenhofes Nr. 3 haben sich die eingeritzten Linien eines Spiel- "Bretts" erhalten.¹³

Raum 1

Besonders sorgfältig ist der Plattenbelag des östlich anschließenden, sicher eingeschößigen Zimmers Nr. 1, das als einziger Raum über einen monochrom weißen Wandverputz verfügte: Während der größere Ostteil mit großen Steinplatten ausgelegt ist, weist der Westteil eine kleinteilige Pflasterung mit sechseckigen, 18 x 18 cm grossen "Plättchen" auf; sie entsprechen recht genau jenen der spätrömischen bis frühbyzantinischen Anlage in den Grabungen von N. Khairy.¹⁴ Trotz intensivster Analyse der Mauerzüge von Raum

1 ist es uns nicht gelungen die Baufugen einer Türe zu finden. Der Zugang kann demnach wohl nur über eine höher gelegene Türöffnung erfolgt sein, die man auf einer doppelseitigen Treppe oder Leiter erreichen konnte. Dieser seltsame Umstand erklärt vielleicht auch die einzigartigen Funde innerhalb dieses Zimmers: Auf dem Fußboden lagen eine beträchtliche Anzahl zwar zerschlagener aber doch vollständig erhaltener Gefäße und Lampen (Fig. 4, E-I; 5-8, Pl. IV, 2; VI) sowie die schon erwähnten Fragmente später nabatäischer Schalen (Fig. 8, N-R) verstreut.

Keramik aus Raum 1 (Fig. 5-8, Pl. IV, 2; VI, 1.2.4)

Die Keramik aus Raum 1 kann im Rahmen dieses Vorberichts nicht umfassend behandelt werden. Die folgenden Ausführungen sind als kurze Erläuterungen zu den Zeichnungen auf Fig. 5-8 zu verstehen.

Die Randscherben K.2.1, K.29.23, K.2.2 und K.2.4 (Fig. 6, A-D) gehören zu den zweihenkligen Töpfen vom Typus von K.14.36 (Fig. 5, D; Pl. VI, 2) und K.14.43 (Fig. 5, E). Sie haben eine enge Mündung und einen kugelförmigen Körper mit horizontal umlaufenden Rillen. Zweihenklige Töpfe dieses Typus sind in spätrömischer und byzantinischer Zeit weit verbreitet. Mit dem Randprofil von K.14.43 können z.B. Funde von der Zitadelle von Amman,¹⁵ mit K.14.36 Funde aus Heshbon und Pella,¹⁶ mit K.2.4 Fragmente aus Heshbon,¹⁷ und mit K.29.23 Funde aus Dibon und Beit Sahur¹⁸ verglichen wer-

13. E. Schmidt, *Spielzeug und Spiele im klassischen Altertum*, Meiningen, 1971: 57ff. Da ähnliche, nicht bewegliche Spiel-"Bretter" jeweils ausserhalb antiker Gebäude oder in Innenhöfen angebracht waren, darf man wohl auch Raum 3 als ungedeckten Hof interpretieren.

14. Siehe oben Anm 1, S. 64f. Abb. 6.7.

15. Vgl. F. Zayadine, *Excavations on the Upper Citadel of Amman. Area A (1975 and 1977)*, ADAJ 22 (1977-1978), 42 Fig. 22,225; Fig. 22,311 (Ende 5.Jh.n.Chr.).

16. Heshbon: Sauer, *Heshbon*, Fig. 2,46.49.50; Pella: A.McNicoll — R.H. Smith — B. Hen-

nessy, *Pella in Jordan 1. An Interim Report on the Joint University of Sydney and the College of Wooster Excavations at Pella 1979-1981*, Canberra, 1982, Taf. 132,10. Zu frühromischen Vorläufern vgl.: P.W. Lapp, *Palestinian Ceramic Chronology 200 B.C. - A.D. 70*, New Haven, 1961, Type 71.1 P; Negev, *Qedem* 22, Nr. 804.

17. Sauer, *Heshbon*, Fig. 2,84.

18. Dibon: Tushingam, *Dibon*, Fig. 4,87; Beit Sahur: Tzaferis, *Shepherds' Field*, Typus 13 Taf. 19,6. Zu frühromischen Vorläufern vgl.: Negev, *Qedem* 22, Nr. 693.956.

Keramik aus Raum 1

Töpfe

- K.8.40; Feld 102/L (Fig. 5,A). Topf mit zwei Henkeln, Standplatte. Steilrand mit nach aussen und innen schräg abgestrichenem und leicht unterkehltm Randabschluss. Hals von Gefässkörper abgesetzt. Aussenwandung mit horizontal umlaufenden Rillen. Aussen: pink (7.5YR 7/4). H.: 9,5 cm; Dm. Mündung: 5,2 cm; Dm. max.: 9 cm; Dm. Boden: 3 cm.
- K.14.36; Feld 101/L (Fig. 5,D). Topf mit zwei Henkeln, Kugelboden, Steilrand mit horizontal umlaufendem Rundstab. Hals von Gefässkörper abgesetzt. Aussenwandung mit horizontal umlaufenden Rillen. Light brownish gray (10YR 6/2). H.: 15 cm; Dm. Mündung: 9,2 cm; Dm. max.: 11,2 cm
- K.18.49; Feld 102/M (Fig. 5,C). Topf mit zwei Henkeln. Steilrand mit profiliert abgesetztem Randabschluss und horizontal umlaufendem Rundstab. Hals von Gefässkörper abgesetzt. Innenwandung des Gefässkörpers mit horizontal umlaufenden Rillen. Ritzdekor: wellenförmiges Linienband auf Hals und Schulter. Aussen: white (10YR 8/2), innen: light gray (10YR 7/2). Dm. Mündung: 11,2 cm.
- K.14.43; Feld 101/L (Fig. 5,E). Topf mit zwei Henkeln, Kugelboden. Steilrand mit nach aussen abgestrichenem und leicht unterkehltm Randabschluss. Hals von Gefässkörper abgesetzt. Aussenwandung mit horizontal umlaufenden Rillen, Innenwandung mit horizontal umlaufenden Rillen im unteren Gefässteil. Aussen: gray (5YR 5,5/8), innen: reddish yellow (5YR 7/6). H.: 21,5 cm; Dm. Mündung: 13 cm; Dm. max.: 25 cm.
- K.8.20; Feld 102/L (Fig. 5,B). Topf mit zwei Henkeln. Steilrand mit nach innen flach abgestrichenem und nach aussen verdicktem, unterkehltm Randabschluss. Hals von Schulter, Schulter von Bauch abgesetzt. Bandförmige Vertikalhenkel. Profilierte Verzierung auf Hals und Schulterabsatz; horizontal umlaufende Rippen mit vertikalen, in regelmässigen Abständen eingeschnittenen Kerben. Ritzverzierung auf Schulter und Bauch: wellenförmig und horizontal verlaufende Bänder. Aussen: pink (5YR 7/4); innen: light red (2.5 YR 6/6). Dm. Mündung: 11,6 cm; Dm. max.: 24 cm.

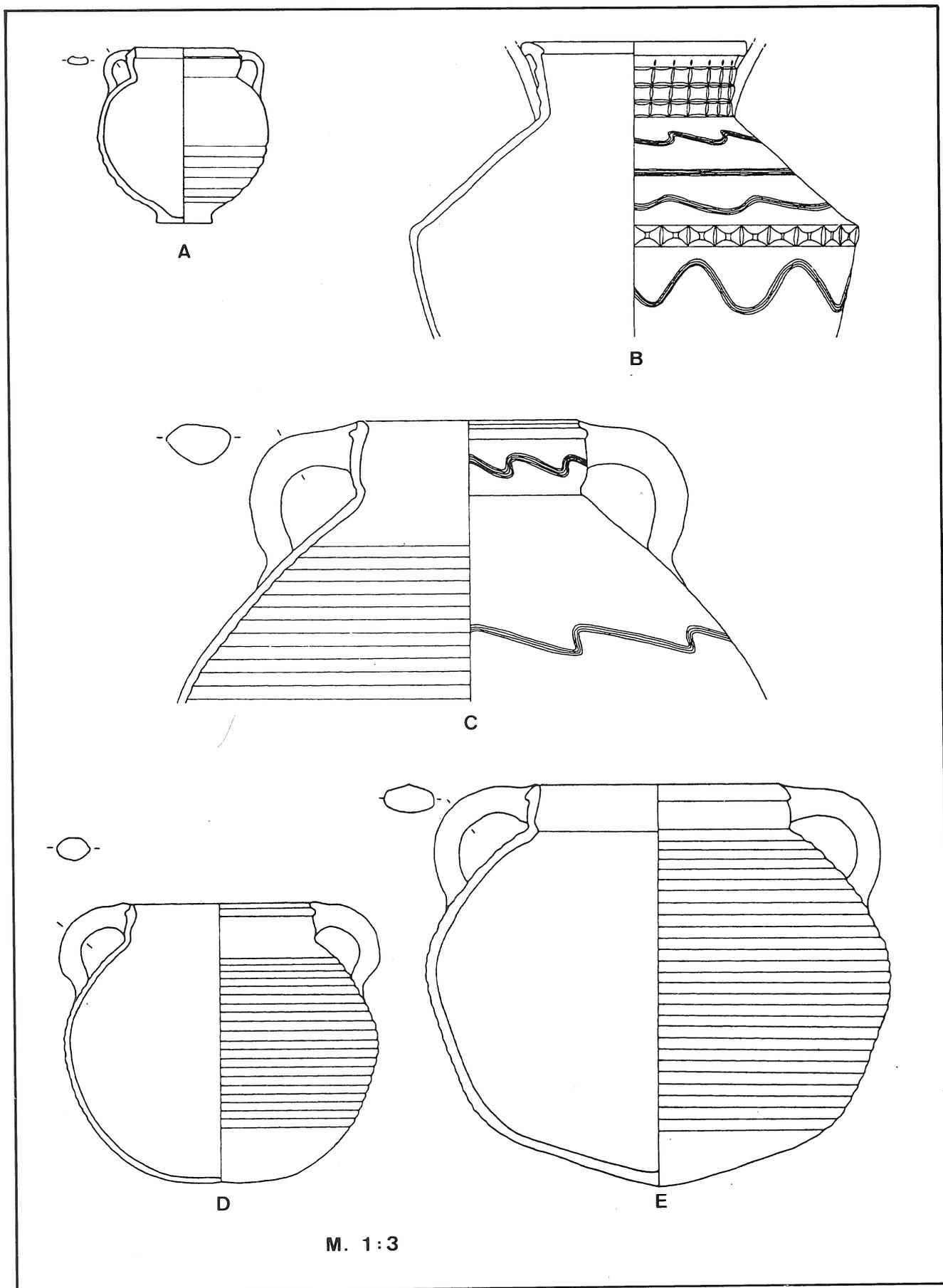


Fig. 5. Keramik aus Raum 1

- K.29.23; Feld 101/M (Fig. 6,A). RS eines Topfes. Steilrand mit horizontal umlaufendem Rundstab. Hals von Gefäßkörper abgesetzt. Aussenwandung und Innenwandung mit horizontal umlaufenden Rillen. Aussen: light gray (10YR 7/2), innen: light red (2.5 YR 6/8). Dm. Mündung: 10,6 cm.
- K.2.1; Feld 102/L (Fig. 6,B). RS eines Topfes. Rand mit innen verdicktem, nach aussen schräg abgestrichenem und unterkehlttem Randabschluss. Aussen: pinkish white (5YR 8/2); innen: light red (2.5YR 6/8). Dm. Mündung: 10,2 cm.
- K.2.2; Feld 102/L (Fig. 6,C). RS eines Topfes. Steilrand mit nach innen verdicktem, nach aussen schräg abgestrichenem und leicht unterkehlttem Randabschluss. Hals von Körper abgesetzt. very pale brown (10YR 8/3). Dm. Mündung: 9,2 cm.
- K.2.4; Feld 102/L (Fig. 6,D). RS eines Topfes. Rand mit aussen horizontal umlaufender Rippe. Aussen: pinkish gray (7.5YR 6/2); innen: red (2.5YR 5/6).
- K.18.19; Feld 102/M (Fig. 6,E). RS eines Topfes. Horizontalrand mit waagrecht abgestrichenem Randabschluss. Eingeogene Rille auf Aussenseite des Halses, innen leicht verdickt. Aussen: light gray (10YR 7/2); innen: reddish yellow (5YR 7/6). Dm. Mündung: 10,2 cm.
- K.14.15; Feld 101/L (Fig. 6,F). RS eines Topfes. Steilrand mit flach abgestrichenem Randabschluss. light red (2.5YR 6/6).
- K.8.10; Feld 102/L (Fig. 6,G). RS eines Topfes. Steilrand mit horizontalem Randabschluss. Hals innen verdickt, aussen drei horizontale Rillen. Aussen: pinkish white (7.5YR 8/2); innen: light red (2.5 YR 6/8). Dm. Mündung: 4 cm.
- K.8.11; Feld 102/l (Fig. 6,H). RS eines Topfes. Rand mit verdicktem, nach innen schräg abgestrichenem Randabschluss, aussen unterkehlt. light red (2.5YR 6/6). Dm. Mündung: 5,3 cm.
- K.2.42; Feld 102/L (Fig. 6,I). RS eines Topfes. Rand mit nach innen abgestrichenem und leicht einwärts gebogenem Randabschluss. Hals von Körper markant abgesetzt. pinkish white (7.5YR 8/2). Dm. Mündung: 7,8 cm.
- K.2.8; Feld 102/L (Fig. 6,J). RS eines Topfes. Rand mit leicht verdicktem, nach aussen abgestrichenem Randabschluss. Hals geht in ungebrochener Linie in Körper über. Aussen: dark reddish gray (5YR 4/2); innen: reddish yellow (7.5YR 7/6). Dm. Mündung: 10 cm.
- K.14.39; Feld 101/L (Fig. 6,K). RS eines Topfes. Steilrand mit verdicktem, aussen unterkehlttem Randabschluss. light red (2.5YR 6/8). Dm. Mündung: 7,4 cm.
- K.2.3; Feld 102/L (Fig. 6,L). RS eines Topfes. Rand mit verdicktem, horizontal abgestrichenem Randabschluss. Aussen: reddish brown (2.5YR 5/4); innen: weak red (2.5YR 5/2). Dm. Mündung: 8,4 cm.

Krüge

- K.18.52; Feld 102/M (Fig. 6,M). Krug mit einem Henkel, Standring und nach innen gewölbter Boden. Steilrand mit nach innen verdicktem Randabschluss und aussen horizontal umlaufender schmaler Rille. Hals von Gefäßkörper abgesetzt. Aussenwandung mit horizontal umlaufenden Rillen bis in die Mitte des Gefäßkörpers. pinkish white (7.5YR 8/2). H.: 35,4 cm; Dm. Mündung: 10 cm; Dm. max.: 30 cm.

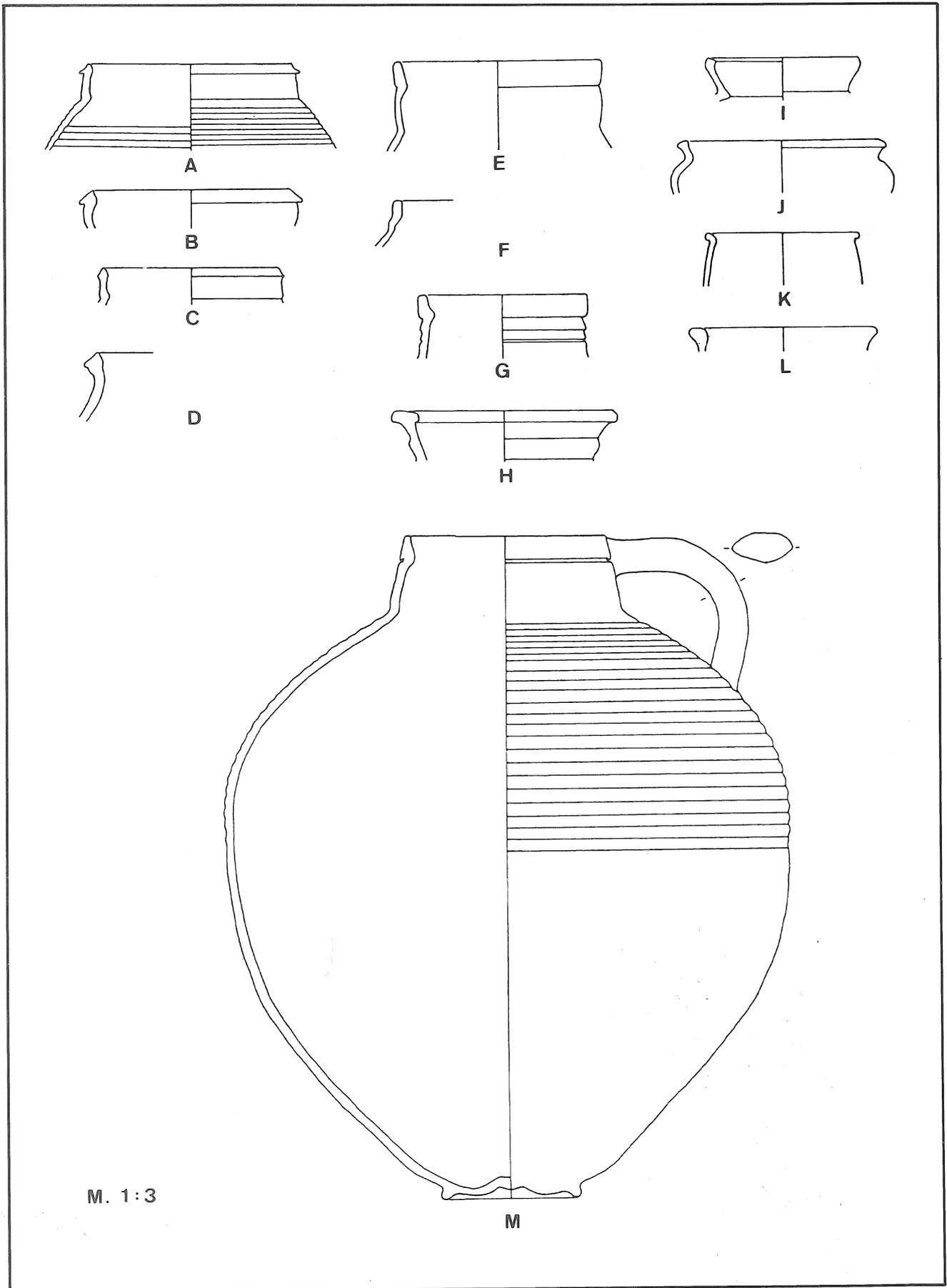


Fig. 6. Keramik aus Raum 1

den. Der Typus ist auch in Petra belegt.¹⁹

Die Randfragmente K.18.19, K.8.10 und K.14.15 (Fig. 6, E-G) schließen sich an Gefäße vom Typus von K.18.52 (Fig. 6, M) an. Gefäße mit ähnlichem Randprofil finden sich in Dibon und Beit Sahur.²⁰ Das Randfragment K.8.11 (Fig. 6, H) gehört mit seiner ausladenden Mündung zu Töpfen vom Typus von K.8.20 (Fig. 5, B, Pl. IV, 2). Zu einem kleinen Topf mit trichterförmiger Mündung und markant abgesetztem Hals gehört das Randfragment K.2.42. Damit vergleichen lassen sich Funde aus Bethany.²¹ Zum Randfragment K.2.8 (Fig. 6, J), das zu einem kleinen Topf mit geschwungener Wandung gehört, finden sich vergleichbare Funde aus Heshbon.²²

Für K.18.53 (Fig. 7, A, Pl. VI, 1) ist ein sehr ähnlicher Krug in Petra²³ belegt, nur hat dieser ein etwas fladieres Profil und angeblich eine Rippe als Randabschluß, die bei unserem Krug fehlt. Für K.29.22 (Fig. 7, E) mit Rundstab am Rand und für K.8.20b (Fig. 7, C) mit Rundstab und umlaufender Rippe im oberen Teil finden sich ähnliche Gefäße in Bethany.²⁴ Ein Gefäß von Mount Nebo²⁵ läßt mit dem außen horizontal umlaufenden Rundstab als Randabschluß einen Vergleich mit dem Krug K.10.28 (Fig. 7, D) zu. Die Randzone von K. 14.17 (Fig. 7, F) läßt sich mit Gefäßen, wie sie wiederum in Bethany²⁶ anzutreffen sind, vergleichen, nur ist von

dem Fragment aus Petra keineswegs gesagt, daß sein Gefäßkörper kugelig und mit Henkel zu ergänzen ist.

Die Schüssel K.29.24 (Fig. 8, A) findet eine annähernd vergleichbare Schüssel in Amman,²⁷ diese hat aber gemäß der Zeichnung keine Innenkehlung.

Die beiden Randfragmente K.2.6 und K.2.7 (Fig. 8, B und D) gehören zu Schüsseln mit großem Durchmesser. Ein Fragment mit vergleichbarem Randprofil befindet sich unter dem spätrömischen Material aus Heshbon.²⁸

Der stark nach außen gebogene Randabschluß der Schale K.14.16 (Fig. 8, E) erinnert leicht an die "red-slip"-Schalen Typus 1 vom Shepherd's Field östlich von Bethlehem,²⁹ wobei diejenige aus Petra im Durchmesser einiges kleiner ist. Ihr Profil wird wohl fladier sein als bei den abgebildeten Beispielen, auch fehlt ihr der rote Überzug.

Für K.29.25 (Fig. 8, I) mit geriefeltem Gefäßkörper finden sich Vergleichsbeispiele aus Petra,³⁰ die aber einen anderen Randabschluß haben. Ein Napf ähnlicher Größe und mit abgerundetem Randabschluß wie K.8.12 (Fig. 8, J) ist aus Dibon bekannt. Ein weiterer Napf von Mount Nebo könnte eine Vorstellung von unserem Napf geben. Ein endgültiger Vergleich kann nicht gemacht werden, da K.8.12 der untere Teil fehlt. Weitere Vergleich können aus Bethany herangezogen

19. Parr, *Sequence*, Fig. 6, 83.86; Fig. 7, 104.105.116; Fig. 8, 130. Zum Typus allgemein vgl. Wilson — M. Sa'd, *The Domestic Material Culture of Nabataean to Umayyad Period Busra*, *Berytus* 32 (1984), Fig. 413-425.

20. Dibon: Tushingam, *Dibon*, Fig. 12, 32; Beit Sahur: Tzaferis, *Shepherd's Field*, Typus 12 Taf. 18, 24.

21. Saller, *Bethany*, 204 Fig. 40, 10; Zu frühromischen Vorläufern vgl.: Negev, *Qedem* 22, Nr. 683-685.697.

22. Sauer, *Heshbon*, Fig. 2, 68.69. Zu frühromischen Vorläufern vgl.: Negev, *Qedem* 22, Nr. 739.

23. F. Zayadine, 'Excavations at Petra (1973-1974)', *ADAJ* 19 (1974), 235f. Obj.10. Dieser Krug wird von F. Zayadine ins 4. Jh. n. Chr. datiert.

24. Saller, *Bethany*, 291. 304 Fig. 58, 2777 für K.29.22 und S. 291. 308 Fig. 58, 4133 für K.8.20b.

25. S.J. Saller, *The Memorial of Moses on Mount Nebo*. Part II: The Plates (= Publications of the Studium Biblicum Franciscanum No. 1, Jerusalem 1941) Taf. 154, 27 (leider nur eine schlechte Photographie), hier aber mit inwendigem Sieb.

26. Saller, *Bethany*, 296. 298 Fig. 61, 1787.1788A.

27. Zayadine, a.O. (oben Anm. 15) 48 Fig. 17, 305.

28. Sauer, *Heshbon*, Fig. 2, 61.

29. Tzaferis, *Shepherd's Field*, Taf. 11, z.B. Nr. 4.7-10. Die "red-slip"-Schalen Typus 1 gehören dem 4. und 5. Jh. n. Chr. an.

30. Zayadine, a.O. (oben Anm. 15) 43. 49 Fig. 18, 257.315.

werden.³¹ Für die Deckel K.2.173³² (Fig. 8, L) und K.14.45 (Fig. 8, K, Pl. IV,2) finden sich in Dibon und in Heshbon³³ Vergleichsstücke.

Die beiden Töpfe K.18.49 (Fig. 5,C) und K.8.20 (Fig. 5, B, Pl. VI,2) sind mit eingeritzten Wellenlinien auf Hals und Schulter verziert. Solche Verzierungen treten auf Gefäßen spätrömischer Zeit auf, bleiben aber bis in die ommayyadische Zeit üblich.³⁴

Der Topf K.8.20 weist außerdem Kerbschnittverzierungsbänder auf Hals und Schulter auf. Ein ähnliches Verzierungsband trägt auch die Schale K.14.37 (Fig. 8, M, Pl. IV, 2; VI, 4). Vergleichbare Dekorationen mit Kerbschnittverzierungen, teilweise auch kombiniert mit Wellenritzlinien, finden sich verschiedentlich unter dem spätrömischen/byzantinischen Material von Mount Nebo und in ähnlicher Form auch auf Gefäßen aus Bosra.³⁵ Kerbschnittbänder sind dort allerdings vorwiegend als Verzierung auf großen Schüsseln üblich und treten nur vereinzelt auf der Schulter von Töpfen auf.³⁶ Auch in Petra selbst finden sich

Gefäße mit vergleichbarer Verzierung. Einmal auf einer Schüssel aus dem Töpfereibezirk am Rande von Petra und einmal mit größter Wahrscheinlichkeit auf einem Topf, der aus dem Schnitt stammt, den P. Parr an der Hauptstraße anlegte.³⁷

Die Fragmente der feinen bemalten Schalen K.10.31, K.14.32, K.14.33, K.14.34, K.14.35 und K.14.36 (Fig. 8, M-Q, Pl. V, 1,5), auf die schon oben hingewiesen wurde, stehen in der Tradition der bemalten nabatäischen Ware. Solche Gefäße wurden offensichtlich im 4.Jh. in Petra selbst noch hergestellt, wie Funde aus einem Töpfereibezirk am Rande von Petra belegen.³⁸ Der Töpfereibezirk wurde nach den Erkenntnissen von F. Zayadine offensichtlich beim Erdbeben von 363 n. Chr. zerstört.³⁹

Der Münzhort (Pl. VII-X)

Ein — für uns Ausgräber — glücklicher Umstand erlaubte eine präzisere zeitliche Eingrenzung des Endes dieser spätrömischen Phase. Gleich in den ersten Grabungstagen steißen wir in PQ 102/L, an der

31. Dibon: Tushingham, *Dibon*, Fig. 5,48. Mount Nebo: H. Schneider, *The Memorial of Moses on Mount Nebo*. Part III: The Pottery (= Publications of the Studium Biblicum Franciscanum No. 1, Jerusalem 1950) 114f. Fig. 13,13. Bethany: Saller, *Bethany*, 271f. Fig. 53,3451.
32. Noch drei weitere Deckel dieser Art sind aus dem Raum mit den beiden Skeletten belegt.
33. Dibon: Tushingham, *Dibon*, Fig. 9,42.44. Heshbon: Sauer, *Heshbon*, Fig. 2,53.91.92. Nr. 53 wird gegen das Ende des 3., Anfang des 4.Jh.n.Chr. datiert.
34. Vgl.: Petra: P. Hammond, *Excavations at Petra 1975-1977*, *ADAJ* 22 (1977-1978), 82 Nr. 214 Taf. 46,4; Parr, *Sequence*, Fig. 6,78.80. Amman, Zitadelle: Zayadine, a.O. (oben Anm. 15) 42 Fig. 25.243; 26,508 (ommayyadisch). Dibon: Tushingham, *Dibon*, Fig. 4,95 (byzantinisch); Bethany: Saller, *Bethany*, 210f. Nr.7310 Fig. 41 (byzantinisch); Mount Nebo: Saller, a.O. (oben Anm. 25) Taf. 152,17-32; H. Schneider, *The Memorial of Moses on Mount Nebo*. Part III: The Pottery (= Publications of the Studium Biblicum Franciscanum No. 1, Jerusalem 1950) 74ff. (spätrömisch/byzantinisch). Vgl. auch die Wellenlinien auf Schalen aus Bosra: Wilson — Sa'd, a.O. (oben Anm. 19) Fig. 230-231.278-286.

35. Mt. Nebo: Saller, a.O. (oben Anm. 25) af. 152. Bosra: Wilson — Sa'd, a.O. (oben Anm. 19) Fig. 231. Taf. 8,13.
36. Vgl.: Saller, a.O. (oben Anm. 25) Taf. 152 (Schüsseln); Taf. 158,B Nr. 2 (Topf); Taf. 157,26 (geschlossenes Gefäß). Vgl. auch die ähnliche Verzierung auf den Vorratsgefäßen aus Bosra: Wilson — Sa'd, a.O. (oben Anm. 19) Fig. 477-486, und auf den Schüsseln ebenda, Fig. 270-271.
37. Schüssel: F. Zayadine, *Recent Excavations at Petra (1979-81)*, *ADAJ* 26 (1982), 390 Taf. 142,3 Nr. 43. F. Zayadine erwähnt außerdem ein Gefäß gleicher Art, das aus der Grabung von Ph. Hammond stamme und in frühbyzantinische Zeit datiert werden könne. Topf: Parr, *Sequence*, Fig. 6,78 Phase XI. Leider ist das Gefäß nicht beschrieben oder genauer gezeichnet, so daß eine definitive Bestimmung der Verzierung anhand der Abbildung nicht möglich ist.
38. Vgl.: F. Zayadine, *Tempel, Gräber, Töpferöfen*. Ausgrabungen des Department of Antiquities in Petra, in: Lindner, *Neue Ausgrabungen*, 258 ff, bes. Abb. 75; Zayadine, a.O. (oben Anm. 37) 365-393, bes. 380ff. Taf. 138,28.29; Taf. 139,436.
39. Zayadine, in: Lindner, *Neue Ausgrabungen*, 260.

- K.18.53; Feld 102/M (Fig. 7,A). Krug mit einem Henkel, Flachboden, nur in der Mitte leicht nach innen gewölbt. Steilrand mit abgerundetem Randabschluss. Schulter von Gefäßkörper abgesetzt. Ringförmiger Vertikalhenkel. pale brown (10YR 6/3), Reste von weissem Ueberzug. H.: 23,4 cm; Dm. Mündung: 5 cm; Dm. max.: 11,6 cm.
- K.8.20a; Feld 102/L (Fig. 7,B). Krug mit einem Henkel, Flachboden. Steilrand mit abgerundetem Randabschluss. Ringförmiger Vertikalhenkel. Innenwandung mit horizontal umlaufenden Rillen im oberen Teil. Rand und Hals des Kruges passen nicht direkt an Gefäßkörper an. Aussen: pinkish white (7.5YR 8/2); innen im unteren Teil: pink (5YR 7/4). Dm. Mündung: 4,4 cm; Dm. max.: 9,6 cm.
- K.8.20b; Feld 102/L (Fig. 7,C). RS eines Kruges mit einem Henkel. Rand mit Rundstab als Randabschluss. Hals mit aussen horizontal umlaufender Rippe. Spitze Schnauze. Hals von Schulter leicht abgesetzt. Aussenwandung mit horizontal umlaufenden Rillen. Ringförmiger Vertikalhenkel. reddish yellow (5YR 6/8), mit weissem Ueberzug. Dm. Mündung: 3,4 cm; Dm. max.: 12 cm.
- K.29.22; Feld 101/M (Fig. 7,E). RS eines Kruges mit einem Henkel. Rand mit aussen horizontal umlaufendem Rundstab. Rand von Hals durch schwache Kehlung abgesetzt. Aussenwandung mit horizontal umlaufenden Rillen. Ringförmiger Vertikalhenkel. Aussen: light brownish gray (10YR 6/2); innen: reddish yellow (5YR 6/6). Dm. Mündung: 4 cm.
- K.10.28; Feld 101/L (Fig. 7,D). RS eines Kruges mit einem Henkel. Steilrand mit horizontal umlaufendem Rundstab als Randabschluss. Hals von Gefäßkörper abgesetzt. Ringförmiger Vertikalhenkel. pinkish white (7.5YR 8/2). Dm. Mündung: 5 cm.
- K.29.84; Feld 101/M (Fig. 7,M). BS/WS eines kleinen Kruges mit einem Henkel, Flachboden. Hals von Schulter leicht abgesetzt. Schulter von Bauch abgesetzt. Ringförmiger Vertikalhenkel. reddish yellow (5YR 7/8). Dm. max.: 4,8 cm.

Flaschen

- K.29.82; Feld 101/M (Fig. 7,N). RS einer Flasche. Rand mit aussen horizontal umlaufenden Rippen und mit nach innen verdicktem Randabschluss. Hals von Gefäßkörper abgesetzt. very pale brown (10YR 7/4). Dm. Mündung: 5 cm.

Hochformen unbestimmt

- K.14.17; Feld 101/L (Fig. 7,F). RS einer Hochform. Steilrand mit abgerundetem Randabschluss. Rand von Hals abgesetzt. gray (10YR 5/1). Dm. Mündung: 3 cm.
- K.14.41; Feld 101/L (Fig. 7,G). RS einer Hochform. Steilrand mit abgerundetem Randabschluss. Uebergang Rand zum Hals leicht unterkehlt. light red (10R 6/8). Dm. Mündung: 3 cm.
- K.14.18; Feld 101/L (Fig. 7,H). RS einer Hochform. Rand mit verdicktem, aussen unterkehlt und nach innen schräg abgestrichenem Randabschluss. Zwei dünne, aussen am Hals horizontal umlaufende Rippen. light red (2.5YR 6/6). Dm. Mündung: 3,2 cm.
- K.29.27; Feld 101/M (Fig. 7,I). RS einer Hochform. Rand mit nach innen leicht schräg abgestrichenem Randabschluss. Aussen horizontal umlaufende Rippe und Rundstab unterhalb des Randabschlusses. Aussen: light brownish gray (10YR 6/2); innen: reddish yellow (5YR 6/6). Dm. Mündung: 4,2 cm.
- K.8.14; Feld 102/L (Fig. 7,J). RS einer Hochform. Steilrand mit horizontal umlaufendem Rundstab und mit horizontal abgestrichenem, nach innen leicht verdicktem Randabschluss. Unter dem Randabschluss aussen nochmals eine dünne, horizontal umlaufende Rippe. light red (2.5YR 6/6). Dm. Mündung: 5,8 cm.
- K.18.21; Feld 102/M (Fig. 7,K). RS einer Hochform. Steilrand mit abgerundetem Randabschluss. Aussen verschieden dicke horizontale Rillen. brown (10YR 5/3). Dm. Mündung: 5 cm.
- K.14.40; Feld 101/L (Fig. 7,L). RS einer Hochform. Rand mit nach innen schräg abgestrichenem, verdicktem und leicht unterkehlt Randabschluss. light red (2.5YR 6/8) Dm. Mündung: 6 cm.

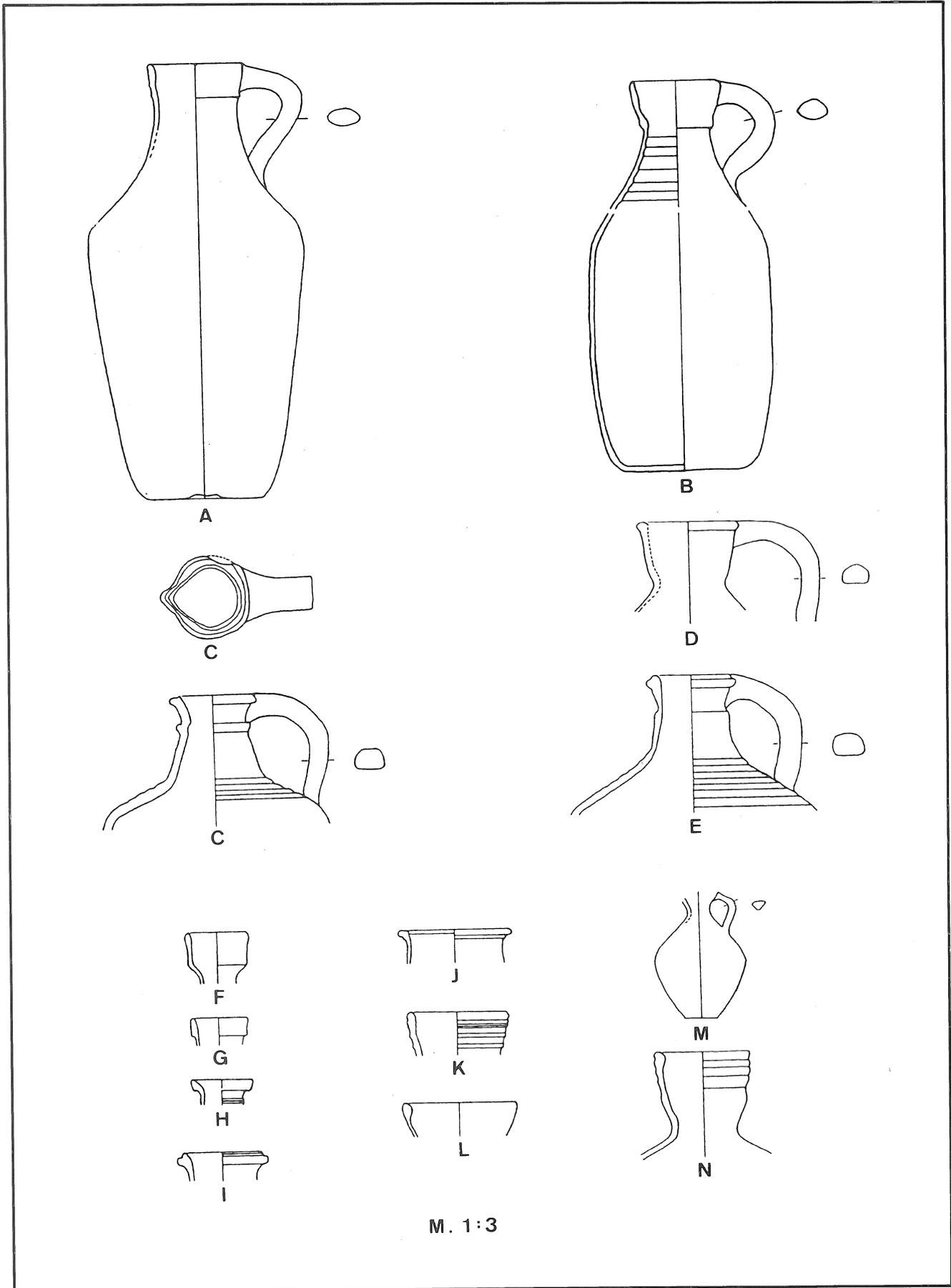


Fig. 7. Keramik aus Raum 1.

Schüsseln

- K.29.24; Feld 101/M (Fig. 8,A). RS einer Schüssel. Nach aussen verdickter Horizontalrand mit innerer Kehlung. very pale brown (10YR 8/4). Dm. Mündung: 24,2 cm.
 K.2.6; Feld 102/L (Fig. 8,B). RS einer Schüssel. Steilrand mit verdicktem, nach innen schräg abgestrichenem und unterkehlttem Rand. Aussen leicht eingezogenes Band. light red (2.5YR 6/6). Dm. Mündung: 16 cm.
 K.2.7; Feld 102/L (Fig. 8,D). RS einer Schüssel. Steilrand mit verdicktem, nach innen abgestrichenem und unterkehlttem Randabschluss. reddish yellow (5YR 6/6).

Schalen

- K.14.37; Feld 101/L (Fig. 8,M). Verzierte Schale mit stark profiliertem Fuss. Dicke Rippe beim Uebergang des Fusses zum Gefässkörper. Rand mit abgerundetem Randabschluss. Auf Gefässkörper horizontal umlaufende Rippe mit vertikalen, in regelmässigen Abschnitten eingeschnittenen Kerben. Darunter hängende Girlanden eingeritzt. reddish yellow (5YR 6/8). H.: 5,8 cm; Dm. Mündung: 8,4 cm; Dm. max.: 10,2 cm.
 K.29.26; Feld 101/M (Fig. 8,C). RS einer Schale. Nach aussen leicht verdickter Randabschluss. Aussen: gray (10YR 5/1); innen: dark grayish brown (10YR 4/2). Dm. Mündung: 20 cm.
 K.14.16; Feld 101/L (Fig. 8,E). RS einer Schale. Nach aussen gebogener, stark unterkehltter Randabschluss; nach innen schräg abgestrichen. pink (5YR 7/4). Dm. Mündung: 19,6 cm.
 K.18.20; Feld 102/M (Fig. 8,F). RS/WS einer Schale mit zwei Henkeln. Nach innen schräg abgestrichener, stark unterkehltter Randabschluss. Ringförmige Vertikalhenkel. gray (10YR 5/1). Dm. Mündung: 16 cm.

Näpfe

- K.29.25; Feld 101/M (Fig. 8,I). RS eines Napfes. Keulenförmig verdickter Randabschluss. Aussenwandung geriefelt. Aussen: pink (5YR 7/3); innen: reddish yellow (5YR 7/6). Dm. Mündung: 9 cm; Dm. max.: 9,6 cm.
 K.8.12; Feld 102/L (Fig. 8,J). RS eines Napfes. Abgerundeter Randabschluss. Aussen: white (5YR 8/1); innen: reddish yellow (5YR 7/6). Dm. Mündung: 10,8 cm; Dm. max.: 11,2 cm.
 K.2.5; Feld 102/L (Fig. 8,G). RS eines Napfes. Horizontal abgestrichener, nach innen leicht verdickter Randabschluss. red (2.5YR 4/6). Dm. Mündung: 14 cm.
 K.8.13; Feld 102/L (Fig. 8,H). RS eines Napfes. Nach aussen und innen leicht schräg abgestrichener Randabschluss. grayish brown/light brownish gray (10YR 5.5/2).

Deckel

- K.2.173; Feld 102/L (Fig. 8,L). Deckel mit nach aussen und innen schräg abgestrichenem Rand. Knaufartiges Ende mit Durchbohrung. light reddish brown (5YR 5.5/3). H.: 3 cm; innerer Dm.: 10,8 cm; Dm. max.: 11,6 cm.
 K.14.45; Feld 101/L (Fig. 8,K). Deckel mit nach aussen schräg abgestrichenem, nach innen einwärts gebogenem Rand. Knaufartiges Ende. Aussen: red (2.5YR 5/6); innen: light red (2.5YR 6/6). H.: 4 cm; innerer Dm.: 15,6 cm; Dm. max.: 16,6 cm.

Innen bemalte Schalen

- K.10.31 und K.14.32; Feld 101/L (Fig. 8,O). 2 RS einer Schale. Leicht verdickter Rundstab als Randabschluss. Innenseite bemalt: dem Schalenrand entlang horizontal umlaufende Wellenranke, Rispe und Punkt. Aussen: pink (7.5YR 7/4); innen: light red (2.5YR 6/6), Bemalung: brown (7.5YR 5/2). Dm.: 16 cm.
 K.14.33; Feld 101/L (Fig. 8,N). RS einer Schale. Leicht verdickter Rundstab als Randabschluss. Innenseite bemalt: dem Schalenrand entlang horizontal umlaufende Wellenranke. Aussen: reddish yellow (5YR 6/6); innen: light red (2.5YR 6/6), Bemalung: weak red (2.5YR 5/2). Dm. 18 cm.
 K.14.34; Feld 101/L (Fig. 8,P). WS einer Schale. Innenseite bemalt: Rispe und Punkt. Aussen: light brown (7.5YR 6/4); innen: light red (2.5YR 6/6), Bemalung: brown (7.5YR 5/2).
 K.14.35; Feld 101/L (Fig. 8,Q). WS einer Schale. Innenseite bemalt: Palmetten ? Aussen: light brown (7.5YR 6/4); innen: reddish yellow (5YR 6/6), Bemalung: brown (7.5YR 4/2).
 K.14.36; Feld 101/L (Fig. 8,R). WS einer Schale. Innenseite bemalt: Palmetten ? Aussen: light brown (7.5YR 6/4); innen: reddish yellow (5YR 7/6), Bemalung: brown (7.5YR 4/2).

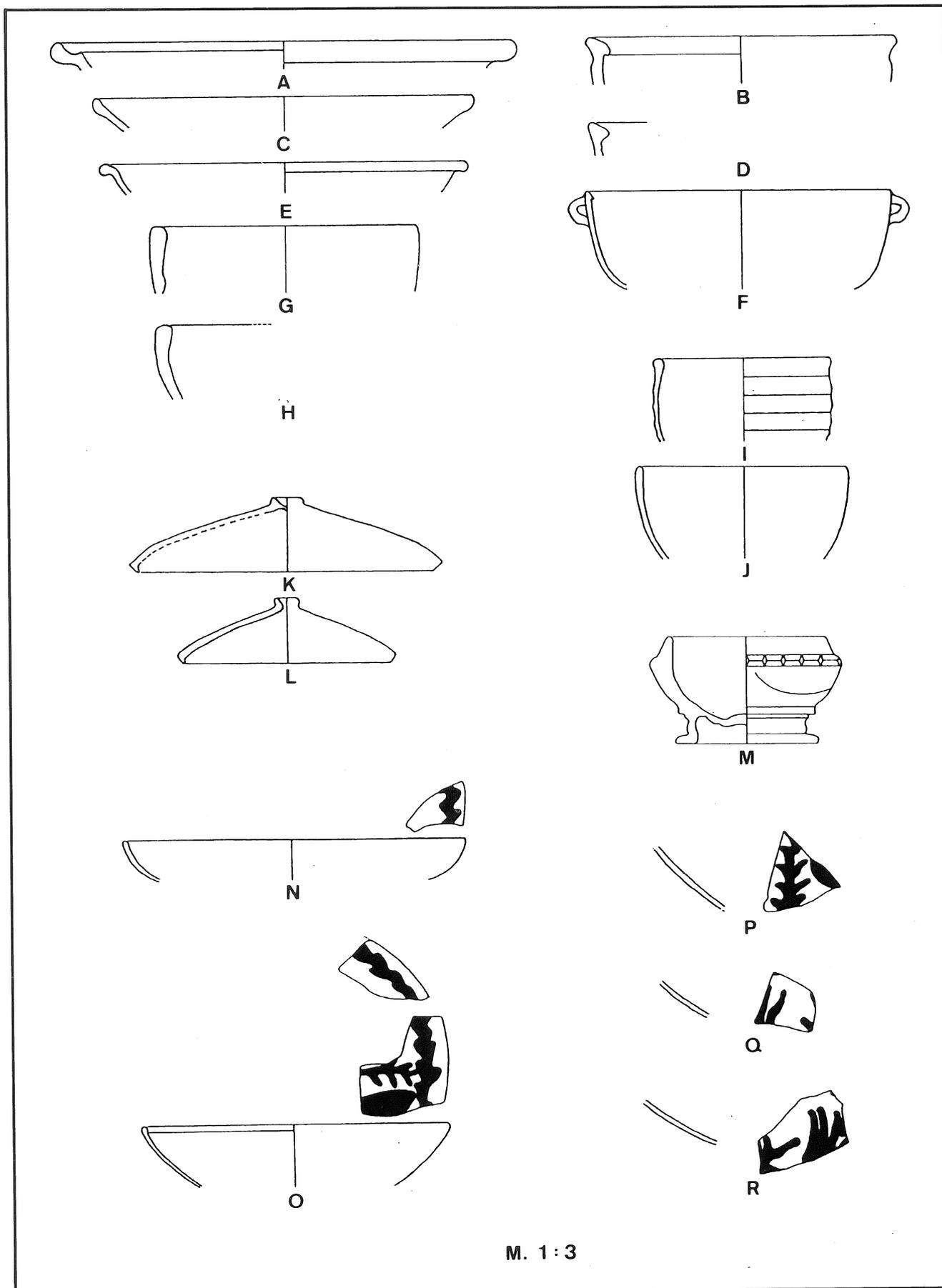


Fig. 8. Keramik aus Raum 1.

Ostmauer von Raum 1, auf die Skelette eines Kindes und einer Frau (Pl. III, 2; IV,1) Diese hatte, mit dem Gesicht nach der Seite liegend, offensichtlich versucht, ihren Kopf zu schützen: Die Hände bargen schützend den Schädel, an dem ein Paar bronzene Ohrringe lagen. Den rechten Oberarm umschloß ein eiserner, das rechte Handgelenk ein bronzener Armring. Die Abwehrhaltung der Frau ließ sich aus den Steinbrocken und Verputzfragmenten erschließen, welche das Skelett auf allen Seiten eng umgaben: Von den Stößen eines Erdbebens überrascht, hatten Frau

und Kind der Katastrophe offenbar nicht mehr entfliehen können und waren vom einstürzenden Dach und Mauerwerk erschlagen worden. Ein Grund für die Ausweglosigkeit ihrer Situation mag die von uns nicht mehr nachweisbare und demnach wohl höhergelegene Türöffnung gewesen sein. Der einfache Schmuck der Frau hätte keine genaue Datierung des Erdbebens erlaubt; zwischen den Fussknöcheln des Skelettes fanden sich aber 65 Bronzemünzen — der Inhalt eines Geldbeutels aus Stoff, den die Frau wahrscheinlich an einem langen Gürtel trug (Pl. VII).

Liste der Münzen⁴⁰ (Pl. VIII-X)

Nr.	Av.	Nom.	Münzst.	Dat.	Rv.	Zitat
1	CsCaes	AE3	Kyzikos	336-337	GEI	RIC VII,659,124 oder 137
2	DCI	AE4	Nicomedia	337-340	Q	RIC VIII,472,18 oder 25
3	Cn	AE4	?	341-348	2V	
4	DCI	AE4	Antiochia	347-348	DC	RIC VIII,521,112
5	Cn	AE4	Antiochia	347-348	Kranz	RIC VIII,521,116 oder 120
6	Cs	AE3	Aquileia	352-355	FTR/FH	RIC VIII,334,199
7	Cs	AE3	Thessal.	351-355	FTR/FH	RIC VIII,419,189
8	Cs	AE3	Thessal.	351-355	FTR/FH	RIC VIII,419,189
9	Cs	AE2	Constant.	351-355	FTR/FH	RIC VIII,457,112
10	Cs	AE2	Constant.	351-355	FTR/FH	RIC VIII,457,116
11	Cs	AE2	Alexandria	351-355	FTR/FH	RIC VIII,544,78
12	Cs	AE3	Constant.	355-358	FTR/FH	RIC VIII,460,139
13	Cs	AE3	Constant.	355-358	FTR/FH	RIC VIII,460,139 (Typ)
14	Cs	AE3	Kyzikos	355-358	FTR/FH	RIC VIII,499,115
15	Cs	AE3	Kyzikos	355-358	FTR/FH	RIC VIII,499,115
16	Cs	AE3	Nicomedia	355-358	FTR/FH	RIC VIII,482,107
17	Cs	AE3	Nicomedia	355-358	FTR/FH	RIC VIII,482,110
18	Cs	AE3	Antiochia	355-358	FTR/FH	RIC VIII,528,190
19	Cs	AE3	Antiochia	355-358	FTR/FH	RIC VIII,528,190
20	Cs	AE3	Antiochia	355-358	FTR/FH	RIC VIII,528,190
21	Cs	AE3	Antiochia	355-358	FTR/FH	RIC VIII,528,191
22	Cs	AE3	Antiochia	355-358	FTR/FH	RIC VIII,528,191
23	Cs	AE3	Antiochia	355-358	FTR/FH	RIC VIII,528,191
24	Cs	AE3	Alexandria	355-358	FTR/FH	RIC VIII,545,84

40. Auflösung der Abkürzungen: *Avers* DCI = Divus Constantinus I; Cn = Constans; CsCaes = Constantinus II Caesar; Cs = Constantinus II; JCaes = Julian Caesar; *Revers* GE I = GLORIA EXERCITVS, Standarte zwischen zwei Soldaten; Q = Quadriga nach rechts; 2V = VICTORIAEDDAVGGQNN Zwei Victorien; DC = VN MR Divus Constantinus I nach links;

Kranz = VOT/XV/MVLT/XX in Kranz; FTR/FH = FEL TEMP REPARATIO Soldat nach links ersticht stürzenden Reiter; SR = SPES REI-PVBLICE Soldat nach links; *Lit.* RIC VII = *The Roman Imperial Coinage*, Vol. VII, London 1966; RIC VIII = *The Roman Imperial Coinage*, Vol. VIII, London 1981.

25	Cs	AE3	Alexandria	355-358	FTR/FH	RIC VIII,545,84
26	Cs	AE3	Alexandria	355-358	FTR/FH	RIC VIII,545,84
27	Cs	AE3	Alexandria	355-358	FTR/FH	RIC VIII,545,84
28	JCaes	AE3	Alexandria	355-358	FTR/FH	RIC VIII,545,85
29	Cs	AE3	Sirmium	351-358	FTR/FH	RIC VIII,388f.,48 oder 69
30	Cs	AE3	Constant.	351-358	FTR/FH	RIC VIII,458,118 (Typ)
31	Cs	AE3	Antiochia	351-358	FTR/FH	RIC VIII,524/8,153/187A
32	Cs	AE3	Antiochia	351-358	FTR/FH	RIC VIII,524/8,153/187A
33	Cs	AE3	Antiochia	351-358	FTR/FH	RIC VIII,524/528,155/188
34	Cs	AE3	Alexandria	351-358	FTR/FH	RIC VIII,544f,80 oder 82
35	Cs	AE3	?	355-358	FTR/FH	
36	Cs	AE3	?	355-358	FTR/FH	
37	Cs	AE3	?	355-358	FTR/FH	
38	Cs	AE3	?	355-358	FTR/FH	
39	Cs	AE3	?	355-358	FTR/FH	
40	Cs	AE3	?	355-358	FTR/FH	
41	Cs	AE3	?	351-358	FTR/FH	
42	Cs	AE3	?	351-358	FTR/FH	
43	Cs	AE3	?	351-358	FTR/FH	
44	Cs	AE3	?	351-358	FTR/FH	
45	JCaes	AE4	Rom	358-361	SR	RIC VIII,279,319 oder 321
46	Cs	AE4	Constant.	358-361	SR	RIC VIII,461,149 oder 151
47	Cs	AE4	Antiochia	358-361	SR	RIC VIII,528,193
48	JCaes	AE4	Antiochia	358-361	SR	RIC VIII,528,194
49	Cs	AE4	?	358-361	SR	
50	Cs	AE4	?	358-361	SR	
51	Cs	AE4	?	358-361	SR	
52	Cs	AE4	?	358-361	SR	
53	Cs	AE4	?	358-361	SR	
54	Cs	AE4	?	358-361	SR	
55	Cs	AE4	?	358-361	SR	
56	Cs	AE4	?	358-361	SR	
57	Cs	AE4	?	358-361	SR	
58	Cs	AE4	?	358-361	SR	
59	Cs	AE4	?	358-361	SR	
60	Cs	AE4	?	358-361	SR	
61	JCaes	AE4	?	358-361	SR	
62	JCaes	AE4	?	358-361	SR	
63	JCaes	AE4	?	358-361	SR	
64	JCaes	AE4	?	358-361	SR	
65	?	AE4	?	358-363	SR	

Schon beim momentanen Bearbeitungsstand des Fundes lassen sich einige Tendenzen festhalten: Die 65 Bronzemünzen verteilen sich grössenteils auf zwei Typen, die nach 351 bzw. nach 358 n. Chr. geprägt wurden: einerseits Münzen mit dem Revers FEL TEMP REPARATIO/Reitersturz und andererseits etwas klei-

nere Prägungen des Typs (SPES REIPUBLICAE/ Soldat nach links stehend. Daß östliche Münzstädte, insbesondere Antiochia, dominieren, entspricht völlig den Erwartungen. Die Zusammensetzung unseres Hortes stimmt in auffälliger Weise mit einem Fund überein, den Ph.C. Hammand beim Löwen-Greifen-Tempel

	Russell 1980	Ez Zantur 1988
Prägungen bis 348	5	5
Münzen der Jahre 351-358 (Rv. FEL TEMP REPARATIO; Reiter- sturz)	29	39
Münzen der Jahre 358-361 (- 363?) (Rv. SPES REIPVBLICE)	11	21

geborgen und den K.W. Russel kursorisch publiziert hat.⁴¹ Es kann kein Zweifel bestehen, daß beide Funde mit dem Erdbeben vom 19. Mai 363 n.Chr. zu verbinden sind.

Die Bestimmung des kleinen Hortfundes liefert somit einen klaren Hinweis für die Datierung der Katastrophe in unseren spätrömischen Häusern auf den 19. Mai 363 n.Chr., als - laut einem (fälschlicherweise Bischof Cyrillus zugeschriebenen) schriftlichen Dokument - nicht nur in Jerusalem sondern auch in RQM die Erde bebte.^{42/} Hinter diesem Namen versteckt sich nichts anderes als die alte, semitische Ortsbezeichnung von Petra. Damit ergibt sich nicht nur ein sicherer *terminus post quem non* für unsere späte Ansiedlung, sondern gleichzeitig vermittelt das Datum von 363 n.Chr. einen Fixpunkt für die Datierung der bisher noch recht unstablen Chronologie sog. frühbyzantinischer Keramik und des zugehörigen Hausrates.

Dank

Dankbar erinnern wir uns nicht nur der Gastfreundschaft unseres königlichen Gastgebers sondern auch der zahllosen Hilfestellungen von Seiten des jordanischen Antikendienstes. Ohne die Unter-

stützung durch Herrn Dr. A. Hadidi und Herrn Dr. F. Zayadine in Amman und Herrn S. Farajat in Petra hätte sich die Realisierung unseres Projektes sicher schwierig gestaltet; ihnen gilt deshalb unser ganz besonderer Dank. Ebenso hilfreich standen uns der Botschafter Jordaniens in der Schweiz, S.E. A.B. Talhouni, und der Schweizer Botschafter in Amman, S.E. H. Borner, sowie Herr Consul M. von Arx und Herr S. Far, Handelsattaché der Schweizer Botschaft in Amman, zur Seite; ihre Unterstützung war für die Durchführung der Grabungskampagne von entscheidender Wichtigkeit und wir möchten ihnen auch hier nochmals danken. Wir hoffen, auch in Zukunft auf ihre Hilfe und ihr Wohlwollen zählen zu dürfen. Dankbar sei auch der finanziellen Unterstützung durch das Erziehungsdepartement von Basel-Stadt, den Fonds zur Förderung von Lehre und Forschung, die Max-Geldner-Stiftung und Ciba-Geigy in Basel sowie Landis & Gyr in Zug, Herrn und Frau Dr. O. Coninx und Herrn Dr. H.-H. Coninx in Zürich gedacht. Ihrer Grosszügigkeit ist es zu verdanken, dass unser Projekt tatsächlich realisiert werden konnte.

An der ersten Kampagne, die vom 1. September bis zum 19. Oktober 1988 dauerte, nahmen neben dem Grabungsleiter R.A. Stucky der Grabungsassistent B. Kolb, die Damen R. Fellmann und Y.

41. K.W. Russel, The Earthquake of May 19, A.D. 363, *BASOR* 238 (1980), 47ff. Abb.3.

42. Russel, a.O. (oben Anm. 41) 47ff.; Ph.C. Hammond, New Evidence for the 4th Century A.D. Destruction of Petra, *BASOR* 238 (1980), 65ff; P.J. Parr, The Last Days of Petra,

in: *The VIth International Conference on Bilad al-Sham*. Amman 1983 (1986) 192ff.; K.W. Russel, The Earthquake Chronology of Palestine and Northwest Arabia from the 2nd through the mid-8th Century A.D., *BASOR* 260 (1985), 37ff. 42.

Gerber sowie die Herren St. Schmid, N. Spichtig und I. Zanoni teil. Unsere Feldarbeiten wurden von rund zwei Dutzend Nomaden aus dem Stamm der Bedool unterstützt.

Der vorliegende Bericht ist eine Gemeinschaftsarbeit: Für die Bearbeitung der Keramik aus Raum 1 zeichnen R. Fellmann und Y. Gerber, für jene der

Lampen I. Zanoni verantwortlich. Die Bestimmung der Münzen besorgte M. Peter (Basel); die Pläne zeichnete B. Kolb.

Rolf A. Stucky
Archäologisches Seminar der Universität Basel
Schönbeinstr. 20
CH - 4056 Basel
Switzerland



1. Der stratigraphische Schnitt.



2. Die Flächengrabung.



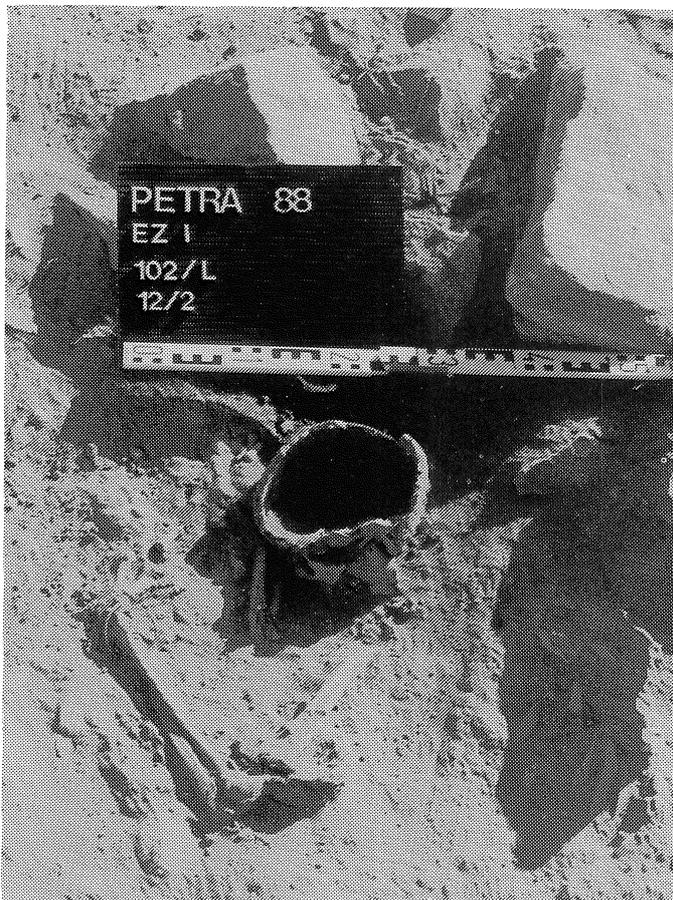
1. Räume 1 und 3.



2. Raum 2.



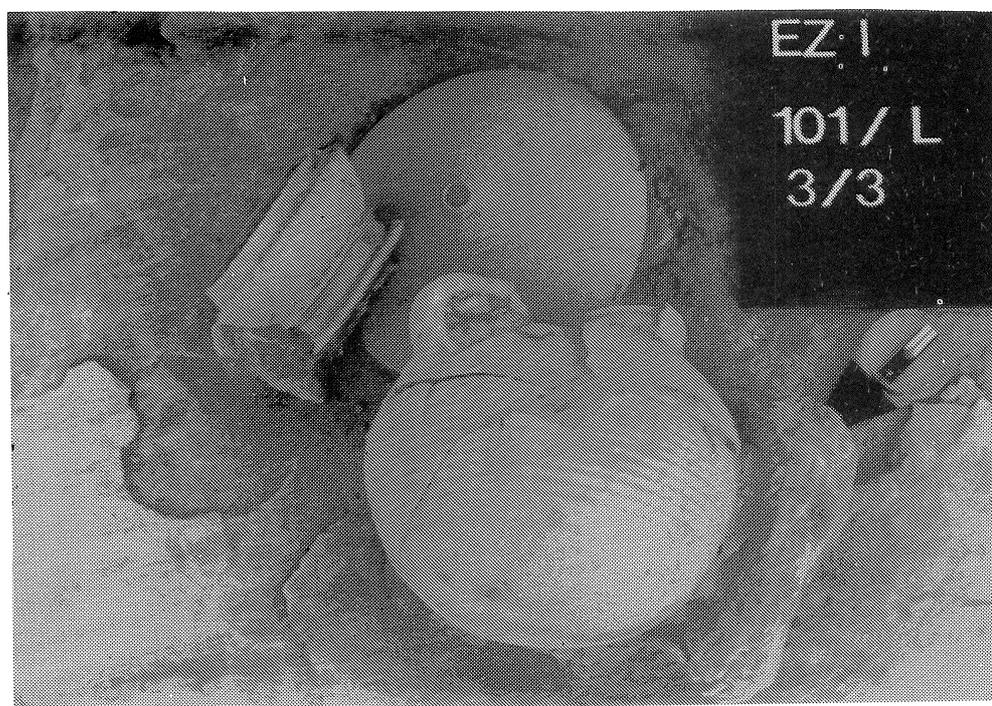
1. Räume 4 und 5.



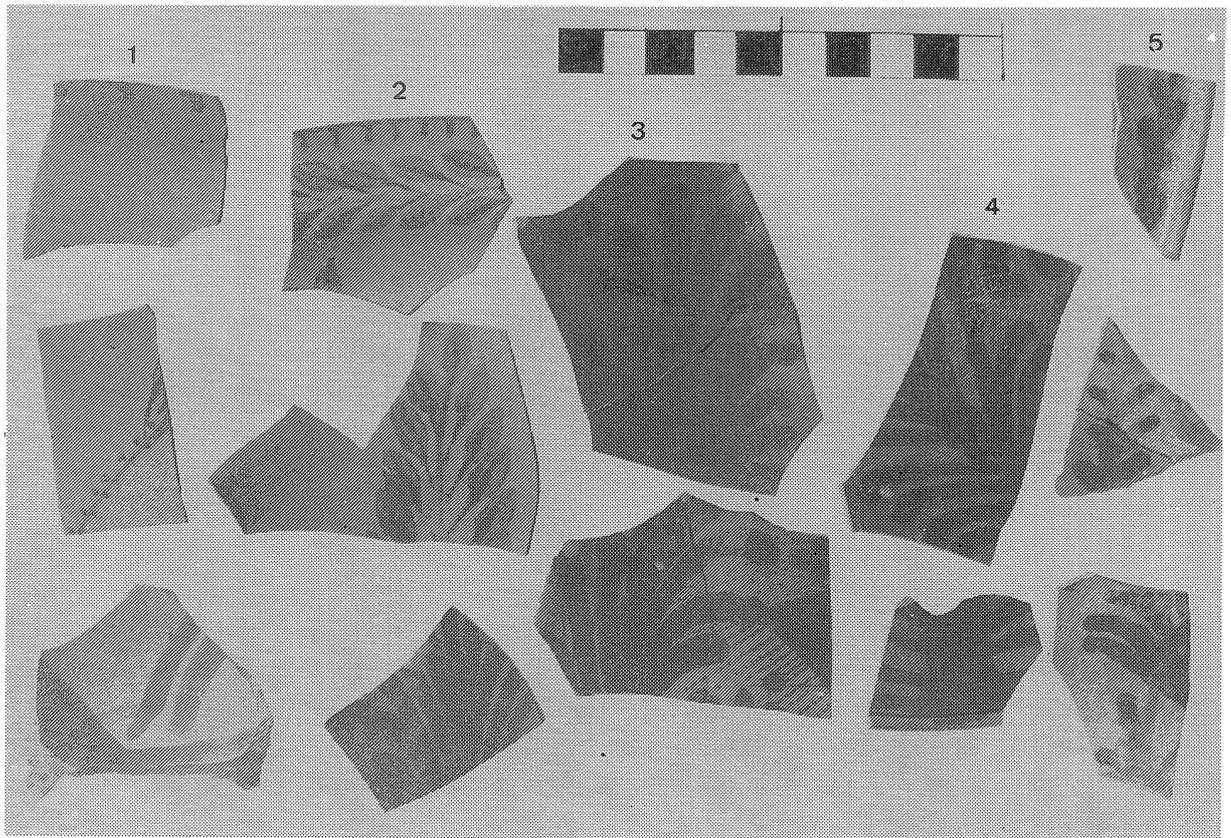
2. Skelett einer Frau in Raum 1.



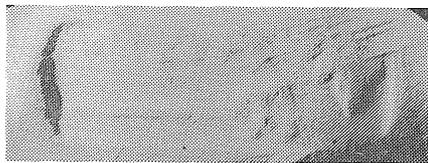
1. Raum 1 mit Skeletten.



2. Keramik aus Raum 1 *in situ*.



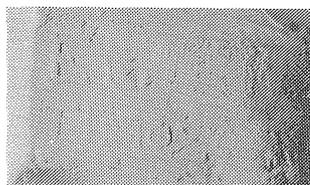
1. Bemalte nabatäische Keramik



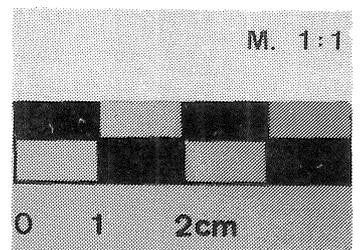
2. Gestempelter rhodischer Amphorenhenkel (ΜΙΔΑΣ).

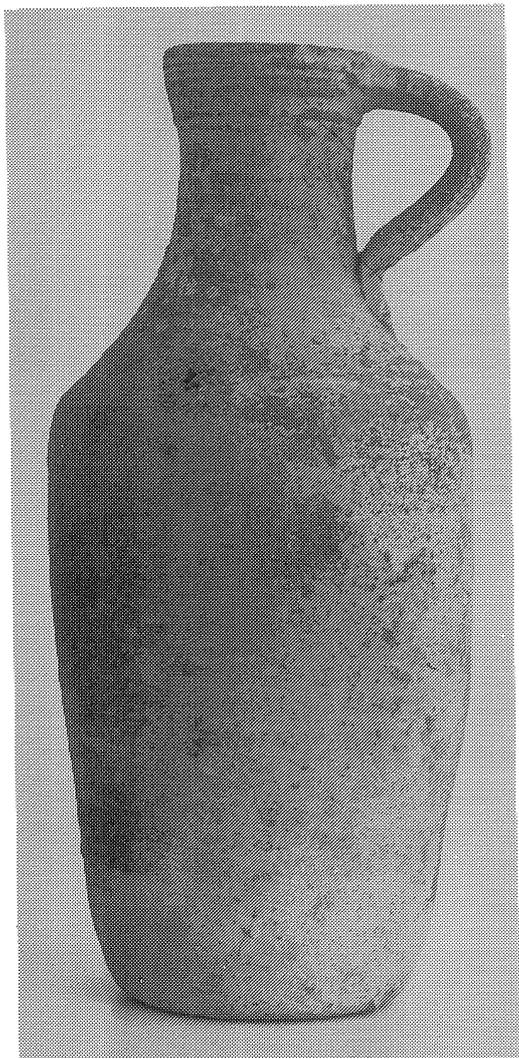


3. Gestempelter rhodischer Amphorenhenkel (ΑΡΙΣΤΟΓΕΝΕΣ).



4. Gestempelter rhodischer Amphorenhenkel (ΤΙΜΟΣΘΕΝΕΣ).

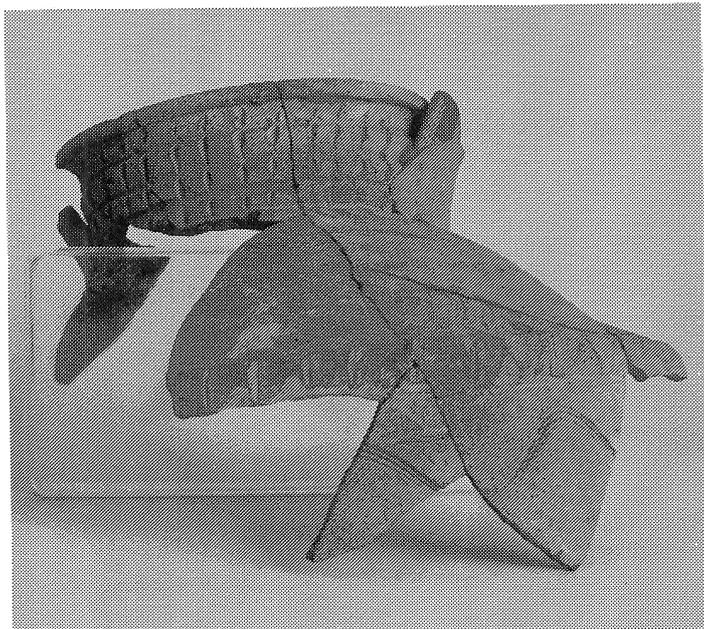




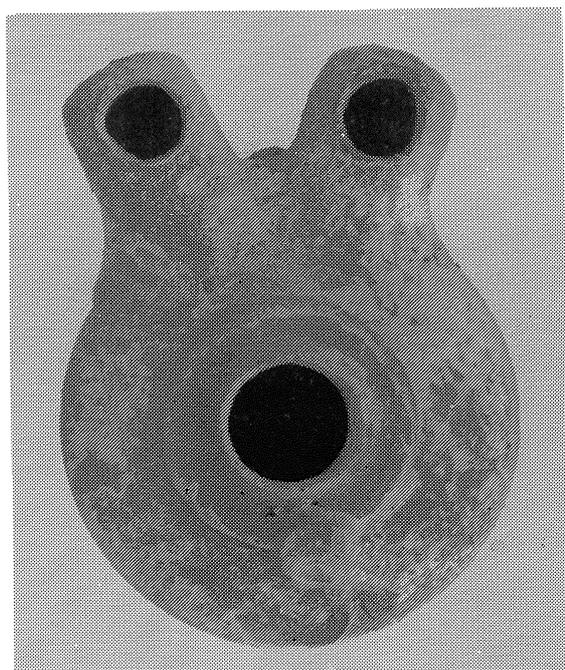
1. K.18.53.



4. K.14.37.



2. K.8.20.



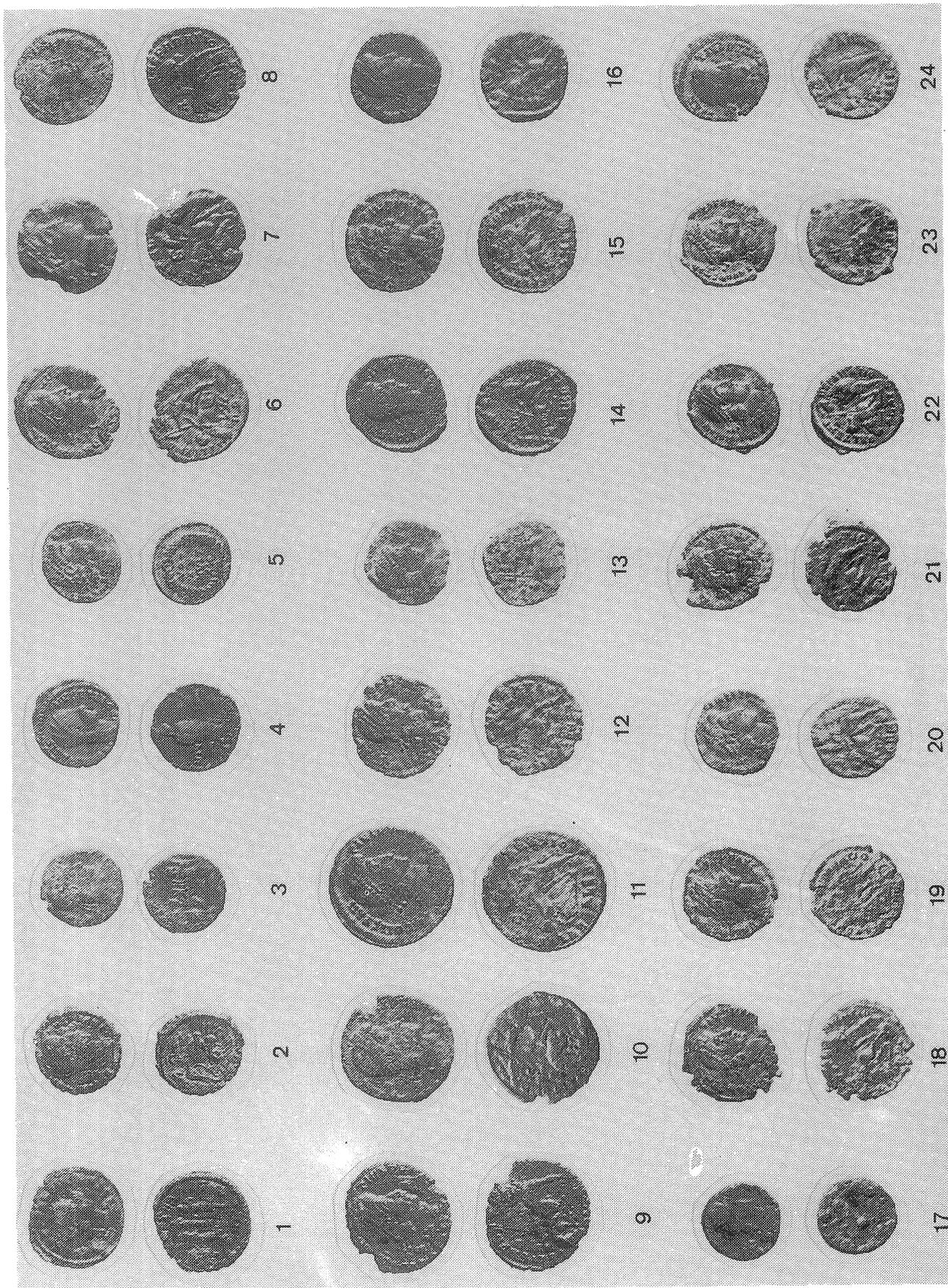
3. 24.72.



1. Münzfund *in situ*.

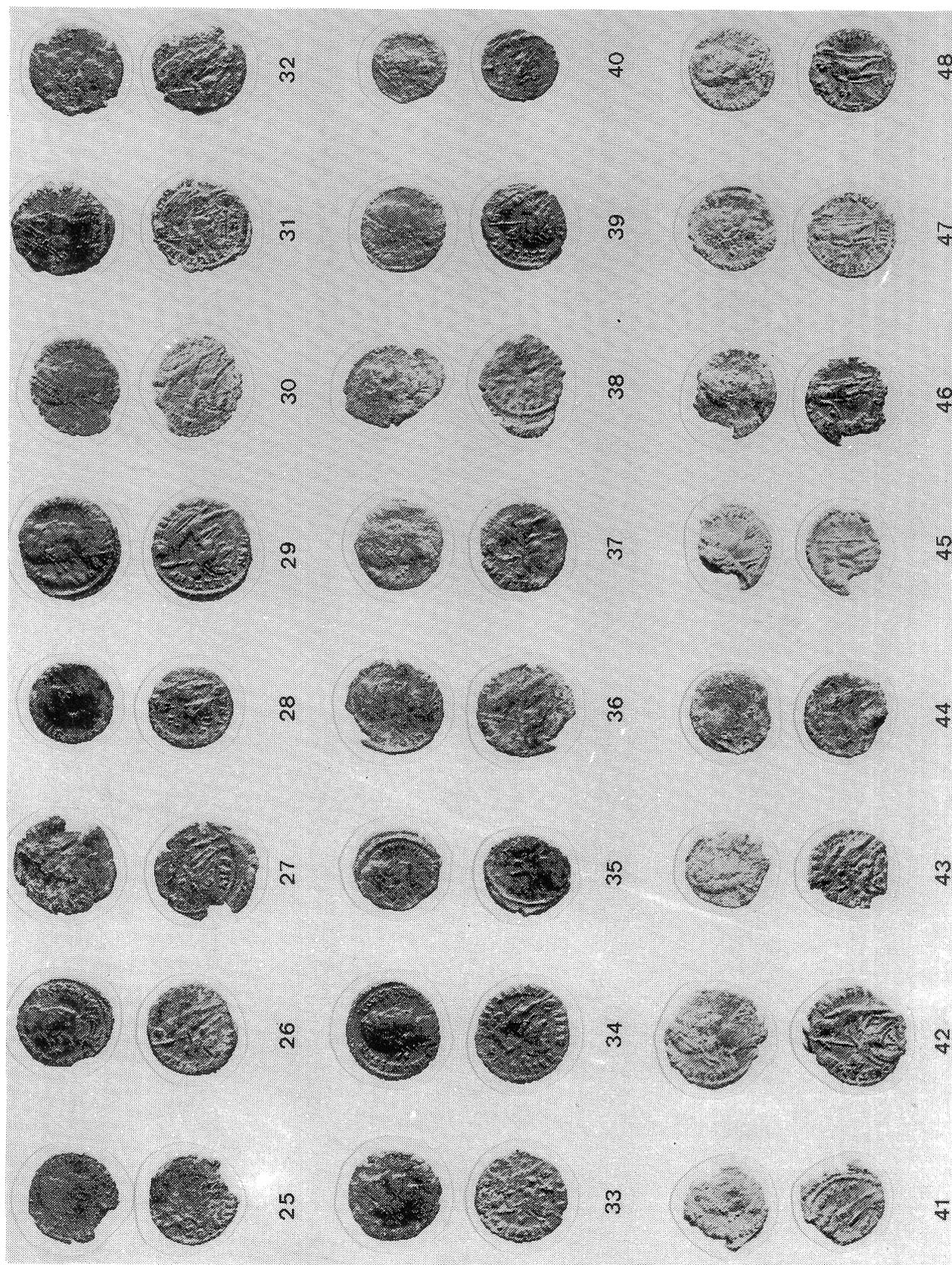


2. Münzfund *in situ*.



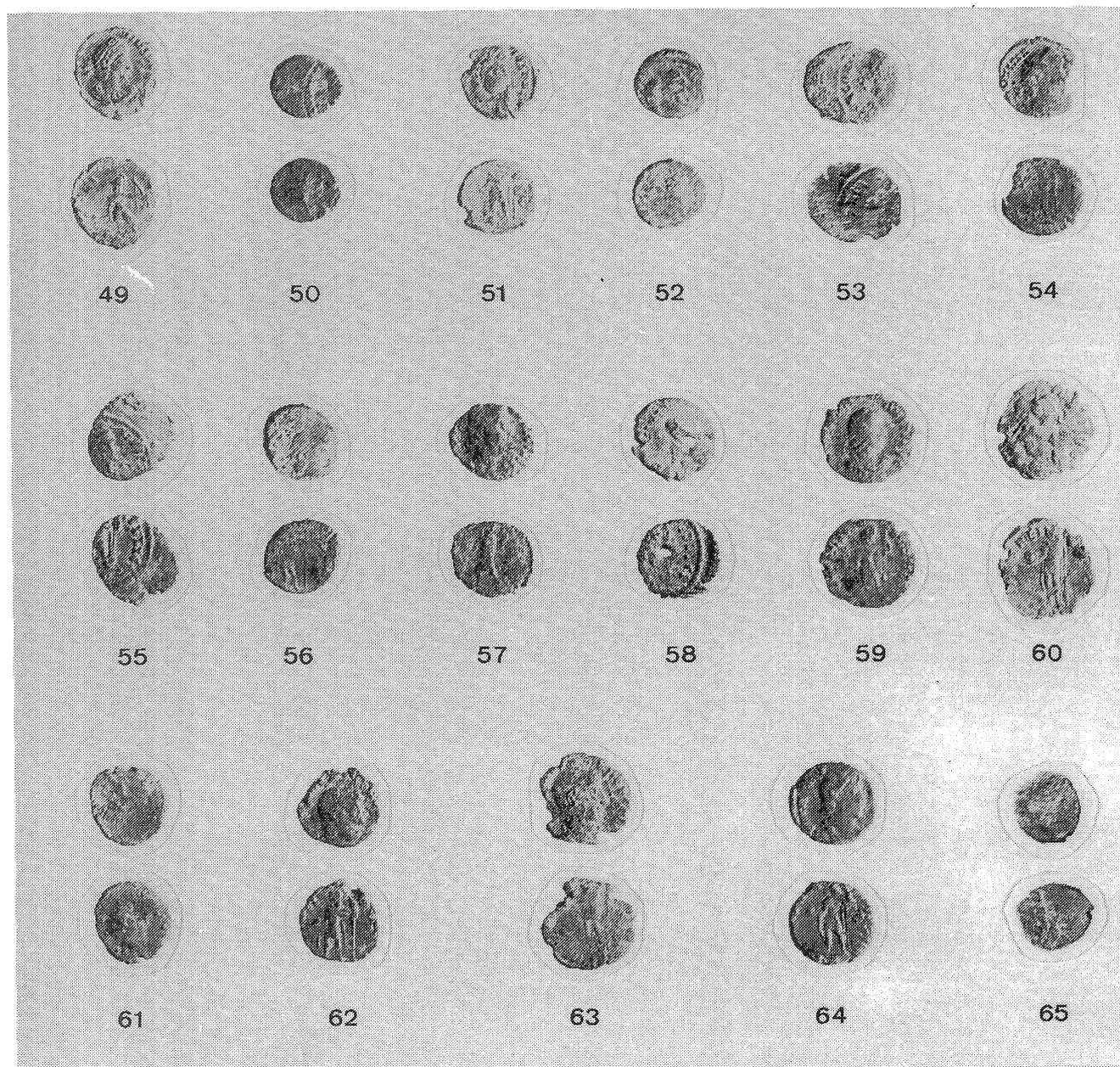
M. 1:1

Münzfund, Nr. 1-24.



M. 1 : 1

Münzfund, Nr. 25-48.



M. 1:1

Münzfund, Nr. 49-65.